Spielflächenbedarfsplan Rheine 2017 - 2022

- Entwurf -

Jugendamt Stadt Rheine

Stand: 23.05.2017

Bearbeitung:
Annette Wiggers, Jugendamt – Öffentliche Kinderspielplätze
Birgit Schumann, TB Rheine – Planung Kinderspielplätze

STADTRHEINE
Leben an der Ems

Spielflächenbedarfsplan 2017 – 2022

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung 4
2 Planungsauftrag 5
3 Leitbild 5
4 Planungsziele 5
5 Planungsrichtwerte 6
5.1 DIN 18034 6
5.2 Bedarfsermittlung 7
6 Bestand 7
6.1 Spielplätze und Spielpunkte 8
6.2 Ballspielplätze 8
6.3 Schulplätze 8
6.4 Besondere Bewegungsangebote 8
7 Unterhaltungsaufwand 9
8 Stadtteilprofile 9
8.1 Altenrheine 10
8.2 Bentlage 11
8.3 Catenhorn 12
8.4 Dorenkamp-Nord und Dorenkamp-Süd 12
8.5 Dutum 14
8.6 Elte 15
8.7 Eschendorf-Nord und Eschendorf-Süd 16
8.8 Gellendorf 18
8.9 Hauenhorst 19
8.10 Hörstkamp 19
8.11 Innenstadt-Ost und Innenstadt-West 20
8.12 Mesum-Dorf und Mesum-Feld 22
8.13 Rodde/Kanalhafen 24
8.14 Schleupe 25
8.15 Schotthock-Ost und Schotthock-West/Baarentelgen 26
8.16 Stadtberg 27
8.17 Südesch 28
8.18 Wadelheim 29
8.19 Wietesch 30

9 Kriterien der Standortüberprüfung 31
9.1 Fachliche Bestandserhebung 31
9.2 Beteiligungsverfahren 31
10 Handlungsempfehlungen der einzelnen Standorte 32
11 Querschnittsthemen 35
11.1 Demografischer Wandel 35
11.2 Inklusion 36
11.2.1 Barrierefreie Spielflächen 36
11.2.2 Generationsübergreifende Spiel- und Freizeitflächen 40
11.3 Beteiligungsformen 41
11.4 Nutzung von Schulhöfen 43
11.5 Nutzung von Spielflächen der Kindertagesstätten 43
12 Aktuelle Projekte 44
12.1 Rahmenplan Innenstadt 44
12.2 Integriertes städtebauliches Handlungskonzept 48
12.3 Wohnflächenentwicklungsplanung 49
12.4 Sportentwicklungsplanung 51
13 Investitionsbedarf und Folgekosten 52
14 Fortschreibung der Spielplatzbedarfsplanung 52

Anhang 1:
Liste der Spielflächen/Typ

1 Einleitung

Der Grundsatz einer Spielflächenbedarfsplanung liegt darin, eine allgemeine Daseinsversorgung vorzuhalten, die insbesondere die sozialen Bedürfnisse der Familien und jungen Menschen berücksichtigen soll. Ziel der Planung ist es, eine systematische, inhaltliche und methodisch gesicherte Planungsgrundlage zu schaffen, die eine Entscheidungshilfe bei der Auswahl von Maßnahmen und Handlungsempfehlungen bietet. Eine zielgruppenorientierte Beteiligung der verschiedenen Nutzer- und Vertretergruppen (Stadtteilbeiräte) ist notwendig. Spielflächen gehören zur selbstverständlichen Infrastruktur von Städten und Gemeinden. Die Spielflächenbedarfsplanung ist Aufgabe des Fachbereiches Bildung, Jugend, Familie und Soziales. Sie bezieht städtebauliche Entwicklung mit ein und orientiert sich an Bau- und Bevölkerungsstrukturen der Kommune.

Zur detaillierten Vorgehensweise bei der Spielflächenbedarfsplanung zählen:

- Bestandsaufnahme der öffentlichen Spielflächen
- Sozialraumanalyse (Aussagen zur demografischen Entwicklung, Verortung der Spielflächen im Stadtteil/Sozialraum)

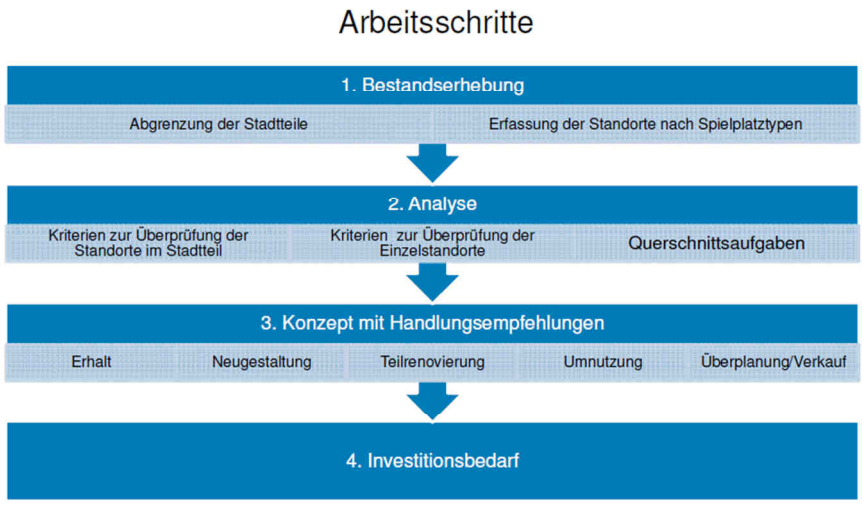

Abbildung 1: Arbeitsschritte

Durch diese qualitative und quantitative Bewertung der Spielangebote können Empfehlungen zum Erhalt, zum Neubau, zur Aufwertung, zur Umgestaltung bzw. zur Aufgabe und Stilllegung von Spielflächen entwickelt werden.

Die demografische Entwicklung weist bundesweit rückläufige Kinderzahlen aus. Auch für die Stadt Rheine ist dieser Trend zu erwarten. Das freie Zeitbudget von Kindern und Jugendlichen hat sich verändert/konzentriert sich auf andere Zeitfenster. Spiel- und Freizeitflächen werden konzentrierter und im Rahmen der zur Verfügung stehenden Zeit genutzt. Dies erfolgt je nach Wohnsituation auch im Nahbereich des Wohnortes. Aber auch stadtteil- und generationsübergreifende Spielflächen erleben eine intensivere und zeitlich neu orientierte Nutzerstruktur.

2 Planungsauftrag

Der Jugendhilfeausschuss hat die Verwaltung beauftragt, einen Spielflächenbedarfsplan für die Stadt Rheine zu erarbeiten. Damit wird die bereits in der Vergangenheit in mehreren Stufen erfolgte Überprüfung der Spielplatzstandorte, die zur Schließung zahlreicher Spielanlagen geführt hat, um den Aspekt der mittelfristigen vorausschauenden Planung erweitert. In der Vergangenheit sind die Stadtteilbeiräte als Experten für die Situation vor Ort aktiv auftragsgemäß in den Planungsprozess einbezogen worden. Bestandteil des Planungsauftrages ist es zu prüfen, ob unter Berücksichtigung der o. g. Entwicklung alle vorhandenen Standorte weiterhin erforderlich sind.

3 Leitbild

Kinder spielen immer und überall. Das Kinderspiel bedeutet kindgerechtes Lernen und altersgemäße Aneignung der Umwelt. Das Spielen der Kinder als Form informellen Lernens hat daher ebenso einen hohen Stellenwert wie formale Bildung durch Kindertagesstätte und Schule.

Zuerst spielen Kinder auf sich selbst bezogen in der Wohnung und im nahen Umfeld. Sie erweitern mit zunehmendem Alter ihren Aktionsradius und ihre sozialen Kontakte. Dazu brauchen sie ein Umfeld, das ihnen vielfältige und gefahrlose Spielmöglichkeiten sowohl auf öffentlichen Spielflächen, aber auch in öffentlichen Freiräumen bietet. Spielflächen sind Treffpunkte im sozialen Umfeld nicht nur für Kinder, sondern auch für Eltern, Großeltern und Jugendliche. Bei der Planung und im täglichen Betrieb werden sie aktiv beteiligt. Kinderspielflächen sind Investitionen für eine lebenswerte und kinderfreundliche Stadt. Sie sind daher unverzichtbarer Bestandteil der Vielfalt sozialer Angebote in der Stadt Rheine. Als bewusst kinder- und familienfreundliche Kommune beabsichtigt die Stadt Rheine im Rahmen ihrer Möglichkeiten dazu die geeigneten Rahmenbedingungen zu schaffen.

4 Planungsziele

- Nachweis einer ausgewogenen räumlichen und flächenmäßigen Versorgung mit attraktiven Spielflächen unter Berücksichtigung stadtviertelspezifischer Besonderheiten und demografischer Aspekte.

- Die Schaffung eines attraktiven Spielangebotes für Kinder und Familien, zielgruppenorientierte Angebote für Mädchen und Jungen aller Altersstufen, geeignete Anlagen für Jugendliche und junge Erwachsene.

- Die Förderung aktiver Bewegung; dazu gehören beispielsweise Bolzplätze, Skateranlagen und Beach-Volleyball-Felder.

- Natürliche Freiflächen, Brachen, Waldflächen als informelle Spielorte beachten und erhalten.

- Orte der Begegnung schaffen; vor dem Hintergrund der Alterung der Gesellschaft sollen Spielflächen neben den Spielangeboten auch eine Funktion als Treffpunkt für alle Generationen zukommen.

- Die Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen bei allen Planungsschritten, insbesondere bei allen konkreten Planungen vor Ort.

- Die Kooperation mit Vereinen, um Synergieeffekte zum beiderseitigen Nutzen zu fördern.

- Die Gewährleistung von Sicherheit und Sauberkeit auf allen Anlagen.

- Sparsamer und effektiver Mitteleinsatz im Rahmen des zur Verfügung stehenden Budgets.

5 Planungsrichtwerte

5.1 DIN 18034

Die DIN 18034 „Spielplätze und Freiflächen" bietet Hilfestellung für die Planung, den Bau und den Betrieb von Spielplätzen und Freiräumen zum Spielen. Sie berücksichtigt neueste planerische und spielpädagogische Erkenntnisse sowie Hinweise zum Flächenbedarf. Die Norm fordert naturnahe Bereiche, städtische Räume zum Entdecken und Verändern, Kommunikationsräume für Spiel und Sport, Bewegungsräume mit Animationscharakter, Freiräume mit hohem Spielwert. Die DIN gibt klare definierte Mindestanforderungen an Flächengrößen und Erreichbarkeiten vor. Die Aussagen in der Norm stellen Orientierungswerte dar, bei denen auch die Einwohnerdichte und die Art der Bebauung berücksichtigt werden müssen. Die DIN ist für die Spielflächenbedarfsplanung eine wichtige Grundlage für die Betrachtung der Erreichbarkeit von Spielplätzen und Freiräumen:

- Spielplätze und Freiräume zum Spielen für Kinder ab 12 Jahre und Jugendliche müssen sich in einer Entfernung bis 1.000 m Fußweg befinden. Diese Anforderung entspricht einem Einzugsradius von etwa 750 m (z. B. Ballspielplatz).

- Spielplätze und Freiräume zum Spielen für Kinder zwischen 6 und 12 Jahre und Jugendliche müssen sich in einer Entfernung bis 400 m Fußweg befinden. Diese Anforderung entspricht einem Einzugsradius von etwa 350 m (z. B. wohnumfeldnahe Spielplätze).

- Spielplätze und Freiräume zum Spielen für Kinder bis 6 Jahre müssen sich in einer Entfernung bis 200 m Fußweg befinden Diese Anforderung entspricht einem Einzugsradius von etwa 175 m (z. B. Kleinkindspielplatz).

Spielplätze und Freiräume zum Spielen sollten mit Grünflächen, Grünverbindungen sowie Fuß- und Radwegen vernetzt werden.

5.2 Bedarfsermittlung

Es gibt weder eine gesetzliche Grundlage noch eine Norm für die Festlegung eines kommunalen Spielflächenbedarfs. Im Runderlass des Innenministeriums von 1974 wird ein Orientierungswert von 4 qm Spielfläche pro Einwohner empfohlen. Dieser Wert orientiert sich allerdings nicht an der Anzahl der Kinder bis 21 Jahre, sondern an der Anzahl der Gesamteinwohner. Aus diesem Grund ist auf die Anwendung des Orientierungswertes in Rheine verzichtet worden. Vielmehr ist um den spezifischen Bedarf in Rheine zu ermitteln, eine stadtteilbezogene Analyse (siehe Kapitel 8) unter Berücksichtigung der:

- Einwohnerdaten mit einer Betrachtung der Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen

- Siedlungsstruktur

- Erreichbarkeit gemäß DIN 18034 (siehe 5.1)

- Öffentlichen Park- und Grünanlagen

durchgeführt worden.

6 Bestand

In Rheine werden 128 Spielflächen von den Technischen Betrieben Rheine unterhalten. Dazu zählt auch der Spielplatz im NaturZoo, der nicht frei für die Öffentlichkeit zugänglich ist. Somit gibt es aktuell 127 öffentliche Spielflächen in Rheine. Hierzu zählen Spiel- und Bolzplätze, Schulplätze und besondere Bewegungsangebote. Eine Gesamtübersicht ist dem Anhang 1 zu entnehmen.

6.1 Spielplätze und Spielpunkte

Spielplätze sind in der Regel so konzipiert, dass sich dort zwei Spielbereiche befinden. Ein Bereich für Kleinkinder bis zu drei Jahre mit der entsprechenden Geräteausstattung sowie eine Spielzone für Kinder bis zu 12 Jahre. Tagsüber sind diese Spielplätze uneingeschränkt zugänglich. Kombinierte Spielanlagen sind direkt zusammenliegende Kinderspiel- und Bolzplätze. Sie zählen sowohl zu den Ballspielplätzen als auch zu den Kinderspielplätzen und werden als ein Standort gerechnet. Spielpunkte bestehen aus einer kleinen Anzahl von Spielgeräten und haben einen geringen Flächenbedarf. Sie befinden sich vor allem in der Innenstadt von Rheine.

6.2 Ballspielplätze

Ballspielplätze sind Fußballfelder unterschiedlicher Größenordnung, die tagsüber uneingeschränkt zugänglich sind. Sie stellen ein nicht vereinsgebundenes Angebot dar und gehören zu den am stärksten genutzten Spielanlagen für alle Altersgruppen. Als Folge der intensiven Nutzung treten oft Probleme mit der Nachbarschaft auf. Bolzplatzstandorte sind daher im bebauten Stadtbereich kaum planmäßig nach dem Bedarf einzelner Stadtteile auszurichten. In den neuen Wohngebieten sind aufgrund der planungsrechtlichen Absicherung neue Standorte nur schwer realisierbar.

6.3 Schulplätze

Schulplätze sind für Kinder und Jugendlichen wichtige ergänzende Spiel- und Aufenthaltsräume in den einzelnen Stadtteilen. Die Bedeutung von Schulplätzen als öffentliche Spielanlagen hat sich seit der Einführung des Ganztagsschulbetriebs erheblich verstärkt: Kinder sind zunehmend in der Schulbetreuung. Die Schulplätze an den Grundschulen haben durch den Einsatz externer Fördermittel in den letzten Jahren eine erhebliche Aufwertung der Geräteausstattung erfahren. Aufgrund des verstärkten Angebots von Ganztagsschulen sind die Schulplätze nur zu eingeschränkten Zeiten für alle Kinder zugänglich.

6.4 Besondere Bewegungsangebote

Zu den besonderen Bewegungsangeboten zählen in Rheine aktuell die Skateranlagen auf dem TV-Jahn-Gelände, die BMX-Bahn in Mesum und die Beach-Volleyball-Anlage auf dem Gelände der SG Elte.

Die Einrichtung der Skateranlage hat in Rheine durch erhebliche Vandalismusschäden zu einem dreimaligen Standortwechsel geführt: Nach dem ersten Standort auf der Rollschuhbahn am Stadtpark 1990 wurde die Anlage schon 1991 zum Emslandstadion verlegt. Erst seit der Einrichtung der Anlage auf dem Gelände des TV Jahn im Jahr 2004 ist ein geordneter Betrieb sichergestellt.

Größter Nachteil dieser Anlage ist der Standort am östlichen Stadtrand, der für Kinder und Jugendliche aus den umliegenden Stadtteilen, insbesondere aus den Vororten, schwer erreichbar ist.

7 Unterhaltungsaufwand

Die Unterhaltung der Spielplätze in Rheine beinhaltet das Kontrollieren der Spielplätze und Geräte, das Reparieren der Geräte, das Instandsetzen der Infrastruktur, den Sandaustausch, das Müllsammeln, die Baumkontrolle und Baumpflege und die Pflege der Rasen- und Gehölzflächen.

Für diese Tätigkeiten standen im Jahr 2016: 358.908,00 € zur Verfügung.

Darin enthalten sind Personalkosten der Mitarbeiter der TBR, Fremdleistungen und Materialkosten

8 Stadtteilprofile

Die stadtteilbezogene Analyse der Spielflächensituation ist auf Basis der räumlichen Gliederung der Stadt in 24 Stadtteile erfolgt. Mit der Erstellung von Stadtteilprofilen wird der Versorgungsgrad des Stadtteiles mit Spielflächen beschrieben. Folgende Kriterien sind dabei berücksichtigt worden:

- Einwohnerdaten mit einer Betrachtung der Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen
- Siedlungsstruktur
- Versorgungsradien der Spielflächen
- Öffentlichen Park- und Grünanlagen

Abbildung 2: Übersicht der Stadtteile in Rheine [1]

[1] Stadt Rheine 2010, Grundlagen für ein Handlungskonzept Wohnen, Dortmund Planlokal

8.1 Altenrheine

Altenrheine befindet sich im Norden des Stadtgebietes von Rheine und wird von der A 30 und dem Dortmund-Ems-Kanal in zwei Bereiche geteilt. Nördlich der Autobahn liegen die vorwiegend landwirtschaftlich genutzten Freiflächen. Südlich der A 30 erstrecken sich in direkter Nähe zum Dortmund-Ems-Kanal die Siedlungsbereiche von Altenrheine. Die Bebauung ist geprägt von neueren Wohngebäuden aus den 1980-iger Jahren und Einfamilienhäusern aus den 1960-iger und 1970-iger Jahren.

Bevölkerungsstruktur
In dem Stadtteil leben ca. 2.109 Einwohner. Die Bevölkerungsstruktur weicht bei der Altersgruppe der Kinder bis 6 Jahre (5,4 %) und von 6-12 Jahre (6,3 %) nur geringfügig von den Anteilen für Rheine insgesamt ab. Der Anteil der Altersgruppe von 13-18 Jahre ist mit 8 % überdurchschnittlich hoch gegenüber dem Wert für die Gesamtstadt (6,5 %).

Spielflächen
In Altenrheine gibt es drei Spielplätze für die Altersgruppe bis 12 Jahre, sowie einen Ballspielplatz. Der Schulplatz an der Canisiusschule (FID 126) wird als ergänzendes Angebot von der Altersgruppe bis 12 Jahre gut angenommen. Der Schulplatz ist für die Öffentlichkeit zugänglich. Am Standort Altenrheine können Schülerinnen und Schüler der Canisiusschule bei Bedarf bis 14 Uhr betreut werden. Die Außenanlagen werden zur Betreuung bei Bedarf genutzt. Insgesamt ist die Versorgung mit Spielflächen unter Berücksichtigung der Erreichbarkeit gut. Bei einem Einzugsradius von 350 m um die Spielplätze ist eine flächendeckende Versorgung im Stadtteil gegeben.

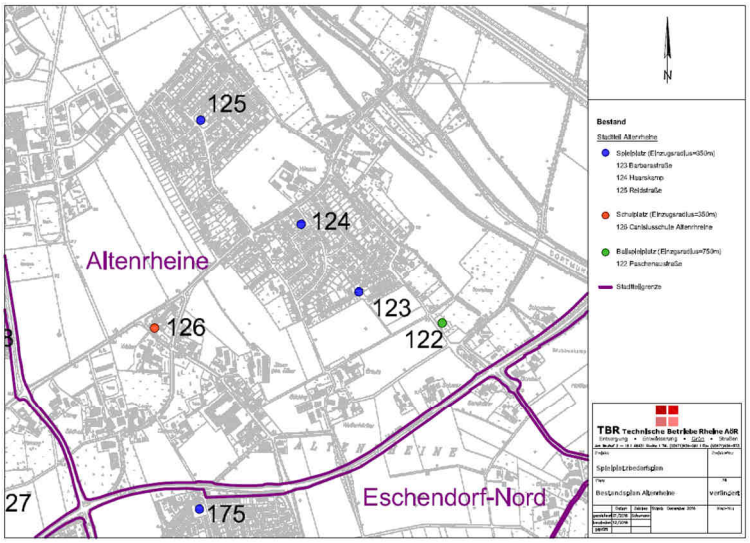

Abbildung 3: Spielflächen im Stadtteil Altenrheine

8.2 Bentlage

Bentlage bildet die westliche Grenze von Rheine. Der Stadtteil ist geprägt durch Freizeit- und Erholungsgebiete. Hierzu zählen das Kloster Bentlage und der Bentlager Wald mit der angrenzenden Emsaue. Durch die Regionale 2004 erfuhr der Stadtteil einen erheblichen freiraumplanerischen Qualitäts- und Entwicklungsschub, welches sich in der Neugestaltung des Salinenparks wiederspiegelt. Die Randlage von Bentlage bedingt die lockere, dörflich geprägte Struktur und die vorherrschende Bebauung mit Einfamilienhäusern. Die Siedlungsbereiche werden durch die B70 N getrennt.

Bevölkerungsstruktur
Mit 2.400 Einwohnern gehört Bentlage zu den Stadtteilen mit einem eher kleinen Anteil an der Gesamtbevölkerung. Die Anteile der Kinder der Altersgruppe bis 6 Jahre und der Altersgruppe von 6-12 Jahre liegen in Bentlage geringfügig unter den Werten für Rheine insgesamt. Der Anteil der Altersgruppe der Jugendlichen von 13-18 Jahre ist mit 8 % erhöht gegenüber dem Wert für die Gesamtstadt (6,5 %).

Spielflächen
In Bentlage gibt es angrenzend an das Baugebiet Ellinghorst mit dem Spielplatz von-Velen Weg (FID 171) sowie mit dem Spielplatz im Salinenpark (FID 177) zwei öffentlich zugängliche Spielflächen. Der Spielplatz im NaturZoo (FID 24) ist hingegen nicht frei zugänglich. Auch in diesem Stadtteil hat sich der Schulplatz an der Gertrudenschule (FID 27) durch die zunehmende Ausstattung zu einem attraktiven Spielplatz entwickelt. Als Angebot der offenen Ganztagsschule können Kinder bis 16:00 Uhr betreut werden. Eine flächendeckende Versorgung ist im Stadtteil bei der Berücksichtigung eines Einzugsradius von 350 m um die Spielplätze gegeben.

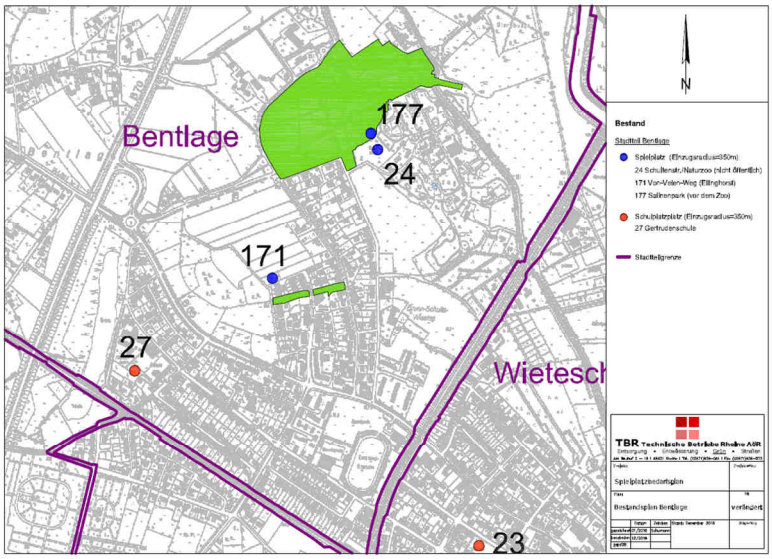

Abbildung 4: Spielflächen im Stadtteil Bentlage

8.3 Catenhorn

Catenhorn bildet die südwestliche Grenze von Rheine. Der Stadtteil zeichnet sich durch verstreut liegende Siedlungsbereiche aus. Die dörflichen Strukturen sind umgeben von Äckern und Feldern.

Bevölkerungsstruktur
Nach der Einwohnerzahl ist Catenhorn mit ca. 600 Einwohnern der kleinste Stadtteil von Rheine. Die Bevölkerungsstruktur weicht nur bei der Altersgruppe der Kinder bis 6 Jahre mit dem niedrigsten Wert von 3,4 % von dem Gesamtwert der Stadt Rheine mit 5,3 % ab.

Spielflächen
In Catenhorn gibt es zwei Spielplätze für die Altersgruppe der Kinder bis 12 Jahre. Der Spielplatz am Enzianweg (FID 116) ist eine kombinierte Anlage mit einem Ballspielplatz. Die Versorgung mit Spielflächen ist in dem Stadtteil gut.

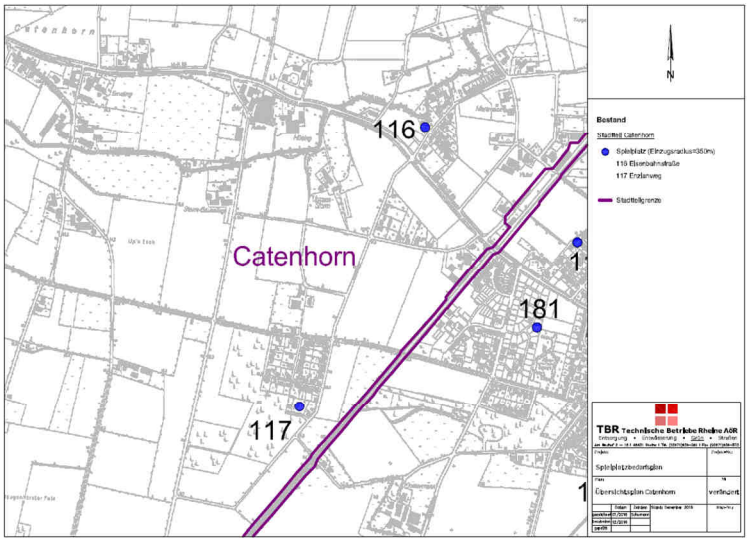

Abbildung 5: Spielflächen im Stadtteil Catenhorn

8.4 Dorenkamp-Nord und Dorenkamp-Süd

Der Bereich Dorenkamp liegt im Südwesten des Stadtgebietes von Rheine. Gemäß der Einteilung in statistische Bezirke erfolgt die Untergliederung in den Stadtteilen Dorenkamp-Nord und Dorenkamp-Süd. Die Trennung der beiden Stadtteile verläuft entlang der Breiten Straße. Der Stadtteil Dorenkamp-Süd ist deutlich geprägt durch Mehrfamilienhäuser aus den 1930-iger bis 1950-iger Jahre. Ansonsten befinden sich im gesamten Bereich Dorenkamp Mehrfamilienhäuser aus den 1960- und 1970-iger Jahren sowie auch teilweise Einfamilienhäuser aus den 1950-iger bis 1970-iger Jahren.

Dorenkamp-Süd ist im Gegensatz zum Dorenkamp-Nord durch größere Freiflächen, wie die ehemalige Damloup Kaserne, dem Kirmesplatz und der angrenzenden Kleingartenanlage geprägt. Zudem grenzt der Stadtteil an seinem südlichen Rand an das Naturschutzgebiet „Waldhügel" an, welches als Erholungsgebiet von der Bevölkerung genutzt wird.

Bevölkerungsstruktur
Dorenkamp-Nord (3.633 Einwohner) bildet mit Dorenkamp-Süd (5.604 Einwohner) einer der einwohnerstärksten Stadtteile in Rheine. In beiden Stadtteilen liegt der Wert der Kinder von 6-12 Jahre und den Jugendlichen von 13-18 Jahre deutlich unter dem Mittelwert für die Gesamtstadt. Die Bevölkerungsstruktur ist hingegen bei der Altersgruppe der Kinder bis 6 Jahre im Stadtteil Dorenkamp Süd (5,8 %) und Dorenkamp-Nord (5,6 %) leicht erhöht gegenüber dem Wert für die Gesamtstadt (5,3 %).

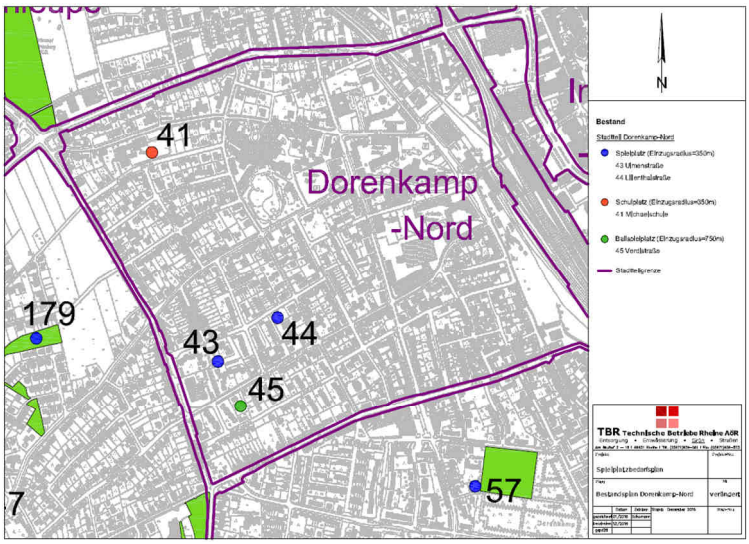

Abbildung 6: Spielflächen im Stadtteil Dorenkamp-Nord

Spielflächen Dorenkamp-Nord
Insgesamt gibt es zwei Spielplätze, einen Ballspielplatz und einen Schulplatz in dem Stadtteil. Die Spielplätze an der Lilienthalstraße (FID 43) und der Ulmenstraße (FID 44) liegen in unmittelbarer Nähe. Trotz ihrer geringen Größe sind die Spielflächen aufgrund der dichten Mehrfamilienhausbebauung und der sonstigen geringen Versorgung mit Freiflächen in dem Stadtteil wichtige Aufenthaltsräume für Kinder. Der Schulplatz auf dem Gelände der Michaelschule ist gut ausgebaut. Eine Betreuung der Grundschulkinder ist bis 16 Uhr möglich.

Spielflächen Dorenkamp-Süd
Der Stadtteil ist mit 5 Spielplätzen gut versorgt. Mit der Neugestaltung der Freiflächen am Schulzentrum Dorenkamp (FID 194) sind drei separate Spielflächen für die unterschiedlichen Altersgruppen entwickelt worden, die auch für die Öffentlichkeit zugänglich sind. Die Schulplätze der Grüterschule (FID 55), des Emsland-Gymnasiums (FID 54) und der Abendrealschule (FID 54) dienen dem Bedarf des Schulbetriebs. Als ergänzendes Angebot steht dagegen der Schulplatz an der Edith-Stein Schule (FID 59) zur Verfügung. Insbesondere der Bolzplatz wird gut frequentiert.

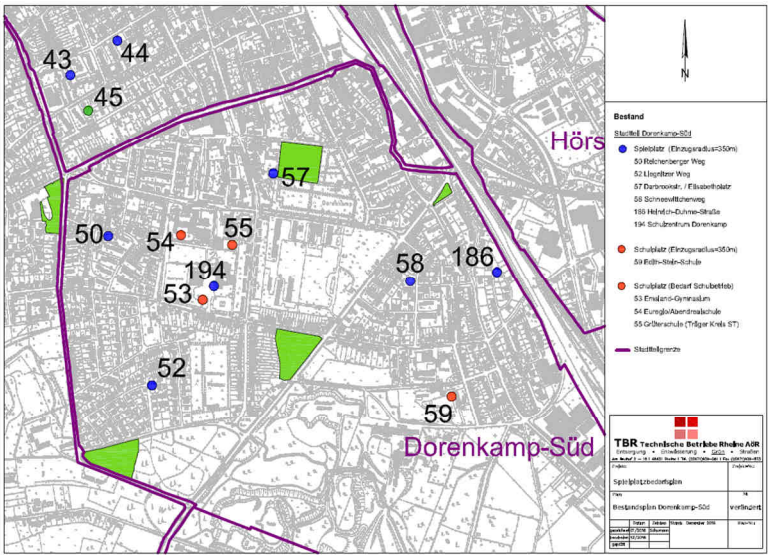

Abbildung 7: Spielflächen im Stadtteil Dorenkamp-Süd

8.5 Dutum

Der Stadtteil Dutum liegt im Westen der Stadt Rheine und grenzt an den Stadtteil Dorenkamp. Landwirtschaftlich genutzte Freiflächen schließen an die Bebauung im Westen an. Der Stadtteil weist eine geringe Anzahl von Altbauten auf. Der größte Teil der Wohngebäude wurde nach 1969 errichtet, dabei sind Einfamilienhäuser prägend. In der Baulandentwicklung ist der Stadtteil durch das Neubauprojekt Wohnpark Dutum charakterisiert. Hier sind in den letzten 10 Jahren in vier Bauabschnitten vorwiegend Einfamilienhäuser und Doppelhaushälften entstanden. Der Wohnpark Dutum wird durch einen zentralen Grünzug mit begleitenden Fahrradwegen durchzogen. Im Süden des Stadtteils liegt die militärische Brachfläche der Hessenschanze, die für die Feierabenderholung von den Anwohnern genutzt wird.

Bevölkerungsstruktur
In dem Dutum leben 3.207 Einwohner. Die Bevölkerungsstruktur ist bei der Altersgruppe der Kinder bis 6 Jahre (6,0 %) und von 6-12 Jahre (7,6 %) erhöht gegenüber den Anteilen für Rheine insgesamt ab. Der Anteil der Altersgruppe von 13-18 Jahre liegt mit 6,3 % leicht unter dem Wert für die Gesamtstadt (6,5 %).

Spielflächen
In Dutum existieren zwei Spielplätze für die Altersgruppe bis 12 Jahre, sowie ein Ballspielplatz. Der Spielplatz Nadigstraße (FID 179) liegt integriert in einem Grünzug und wird im Zuge der Realisierung des 5. Bauabschnittes des Wohngebietes Wohnpark Dutum erweitert. Der Schulhof der Kardinal-von-Galen Schule wird in den Nachmittagsstunden ebenfalls von den Kindern aus dem Wohngebiet aufgesucht. Die Betreuung der Grundschulkinder ist bis 14:00 Uhr möglich. Der gut genutzte Ballspielplatz grenzt am Schulhof der Grundschule an.

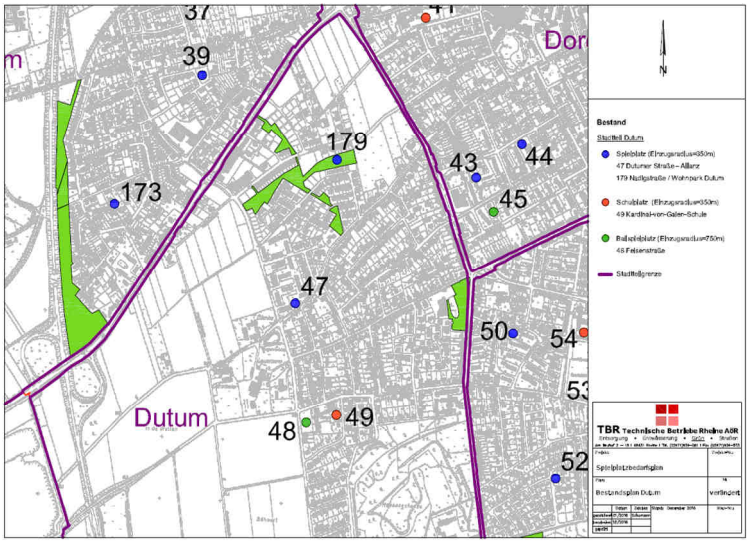

Abbildung 8: Spielflächen im Stadtteil Dutum

8.6 Elte

Der Ortsteil Elte liegt südöstlich der Stadt Rheine und ist flächenmäßig mit ca. 2.770 ha der größte Stadtteil von Rheine. Die Ortschaft ist durch einen hohen Freiflächenanteil geprägt. Dazu zählen die landwirtschaftlich und forstwirtschaftlich genutzten Flächen sowie die Sand- und Heideflächen im Bereich der Elter Dünen und dem Wilden Weddenfeld. Elte ist historisch gewachsen und weist typische dörfliche Siedlungsstrukturen auf. Die Ortschaft ist durch freistehende Einfamilienhäuser gekennzeichnet, die hauptsächlich in den 1960-iger und 1970-iger Jahren bis heute gebaut wurden.

Bevölkerungsstruktur
Elte hat zurzeit ca. 2.200 Einwohner (Stand März 2016). Die Bevölkerungsstruktur weicht bei der Altersgruppe der Kinder bis 6 Jahre (5,2 %) und von 6-12 Jahre (6,6 %) nur geringfügig von den Anteilen für Rheine insgesamt ab. Der Anteil der Altersgruppe von 13-18 Jahre liegt mit einem Anteil von 7,6 % deutlich höher gegenüber dem Wert für die Gesamtstadt (6,5 %).

Spielflächen
In Elte befinden sich zwei Spielplätze, ein temporärer Spielplatz mit einem eingeschränkten Spielangebot und zwei Schulplätze. Der Schulplatz an der Ludgerusschule (FID 88) hat eine gute Geräteausstattung und wird gerne von Kindern bis zu 12 Jahre außerhalb der Schulzeiten genutzt. Der Schulplatz grenzt an den temporären Spielplatz Josef-Pieper-Weg (FID 88) an. Im Änderungsverfahren zum Bebauungsplan Kolon-Eggert-Straße ist vorgesehen den Spielplatz zu vergrößern und planungsrechtlich festzusetzen. Als besonderes Bewegungsangebot ist die öffentlich zugängliche Beach-Volleyball-Anlage (FID 191) auf dem Vereinsgelände des SG Elte zu sehen.

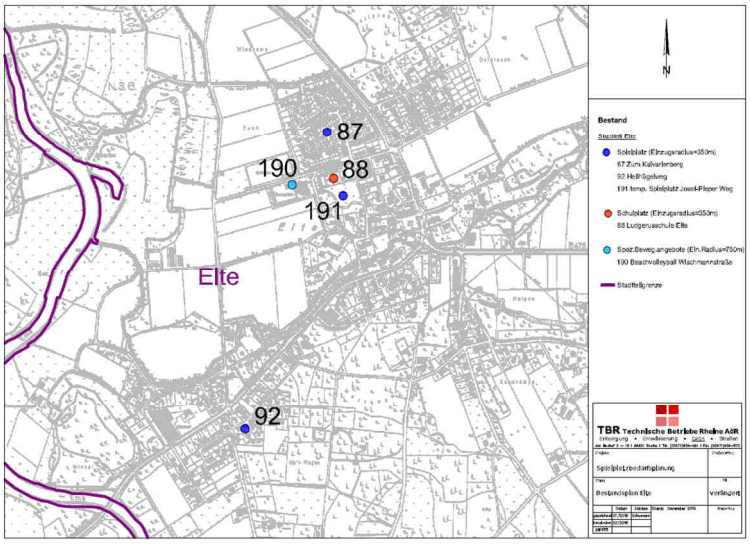

Abbildung 9: Spielflächen im Stadtteil Elte

8.7 Eschendorf-Nord und Eschendorf-Süd

Gemäß der Einteilung in statistische Bezirke erfolgt die Untergliederung in den Stadtteil Eschendorf-Nord und Eschendorf-Süd. Die Trennung der beiden Stadtteile verläuft entlang des Hemelter Baches. Eschendorf-Süd ist geprägt durch eine aufgelockerte Stadtrandbebauung. Der Stadtteil weist vermehrt Einfamilienhäuser aus den 1960-iger und 1970-iger Jahren auf. Eschendorf-Nord ist hingegen dichter bebaut als Eschendorf-Süd. In Eschendorf-Nord dagegen überwiegen hauptsächlich entlang der Osnabrücker Straße Mehrfamilienhäuser aus den 1960-iger und 1970-iger Jahren. Innerstädtisch geprägter Altbau befindet sich ebenfalls entlang der Osnabrücker Straße.

Bevölkerungsstruktur
Eschendorf-Nord ist mit 7.489 Einwohnern der bevölkerungsstärkste Stadtteil in Rheine. Eschendorf-Süd hat 3.728 Einwohner. Die Bevölkerungsstruktur zeigt in beiden Stadtteilen bei der Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen leicht erhöhte Zahlen gegenüber den Anteilen der Gesamtstadt. Lediglich der Wert der Altersgruppe der Kinder von 6-12 Jahre liegt mit 5,6 % in Eschendorf-Süd unter dem Wert für die Gesamtstadt mit 6,4 %.

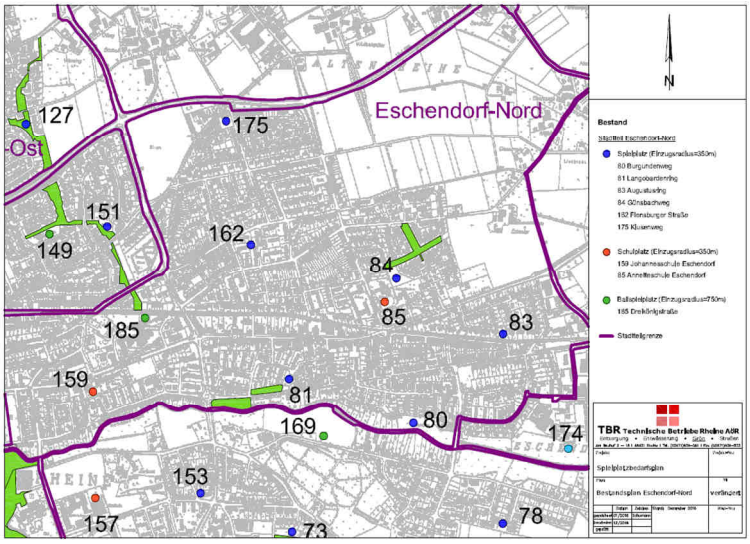

Abbildung 10: Spielflächen im Stadtteil Eschendorf-Nord

Spielflächen Eschendorf-Nord
Der Stadtteil verfügt über 6 Spielplätze, davon zeichnen sich der Spielplatz Burgundenweg (FID 80) und Günsbachweg (FID 84) durch eine großzügige Spiellandschaft mit integriertem Ballspielplatz aus. Ein weiterer separater Ballspielplatz liegt an der Dreikönigsstraße (FID 185). Das Spielflächenangebot wird durch zwei Schulplätze komplettiert. Die Schulplätze an der Johannesschule (FID 159) und an der Annetteschule (FID 85) sind gut ausgebaut. An beiden Schulen gibt es für die Grundschulkinder ein Angebot der Offenen Ganztagsschule bis 16:00 Uhr.

Spielflächen Eschendorf-Süd
In Eschendorf-Süd befinden sich drei Spielplätze und zwei Ballspielplätze. Der Spielplatz Sperberweg (FID 73) zeichnet sich durch seine Flächengröße aus und grenzt an einen Grünzug. Die Schulplätze am Kopernikus Gymnasium (FID 157) und an der Overbergschule (FID 74) dienen in erster Linie der Nutzung durch die Schule und stellen keine vollwertigen Spielplätze dar.

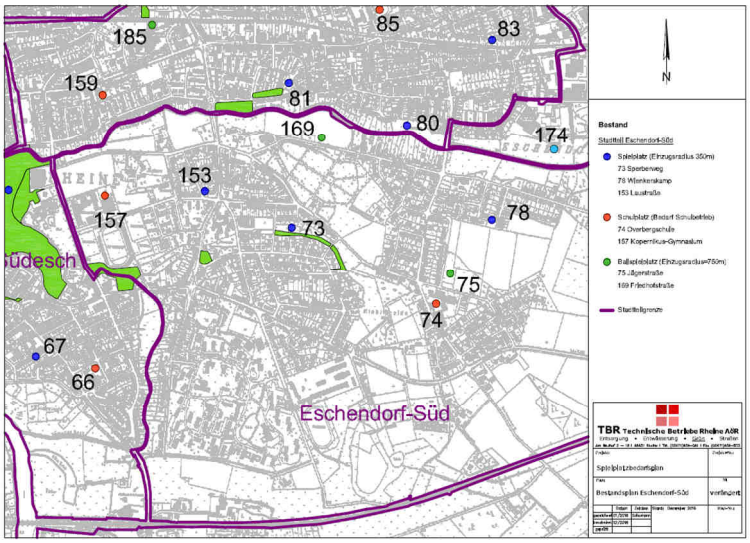

Abbildung 11: Spielflächen im Stadtteil Eschendorf-Süd

8.8 Gellendorf

Gellendorf liegt südöstlich der Innenstadt. Mit der Entwicklung der ehemaligen Kaserne Gellendorf ist ein Wohngebiet mit einem großzügigen Grünzug entstanden. Prägend in dem Neubaugebiet sind Einfamilienhäuser. In dem Stadtteil überwiegt eine lockere Wohnbebauung neueren Baualters. Gellendorf zeigt mit seinen land- und forstwirtschaftlichen Flächen einen hohen Freiflächenanteil und grenzt im Westen an die Ems an. Ein weiteres Erholungsgebiet ist das Fichtenvenn, ein sehr schönes Waldgebiet mit vielen Wanderwegen.

Bevölkerungsstruktur
Gellendorf zählt insgesamt 2.276 Einwohner. Der Anteil der Gruppe der Kinder unter 6 Jahre (5,8 %) und der Gruppe von 6-12 Jahre (6,9 %) liegt dabei deutlich über dem gesamtstädtischen Durchschnittswert. Das gilt auch für die Gruppe der Jugendlichen mit einem Anteil von 7,1 %.

Spielflächen
Im Stadtteil sind drei Spielplätze und ein Schulplatz vorhanden. In dem Neubaugebiet wurde mit dem Spielplatz Gustav von Staufenbergstraße (FID 187) innerhalb des Grünzuges eine großzügige Spiellandschaft angelegt. Der Schulplatz an der Konradschule (FID 71) hat ein gutes Spielangebot für Kinder bis 12 Jahre. An dem Standort der Konradschule gibt es kein Betreuungsangebot für die Schülerinnen und Schüler. Die Spielflächen stehen außerhalb der Unterrichtszeiten uneingeschränkt zur Verfügung. Die Versorgung mit Spielflächen ist in dem Stadtteil gut.

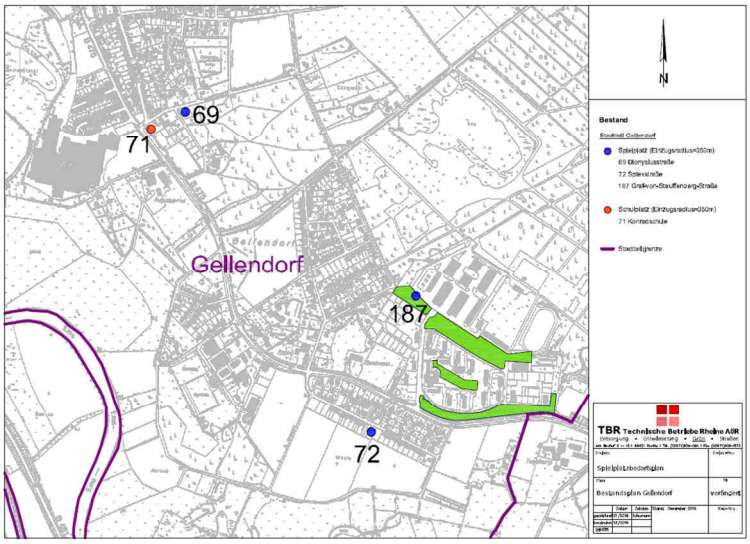

Abbildung 12: Spielflächen im Stadtteil Gellendorf

8.9 Hauenhorst

Hauenhorst liegt südlich der Stadt Rheine und westlich der Bahnlinie Münster-Rheine. Die Ortschaft weist eine dörfliche Struktur mit relativ geschlossener Bebauung auf. Die Bebauung mit Einfamilienhäusern überwiegt. Im Dorfkern findet sich das 1994 offiziell eröffnete Heimathaus, wo regelmäßig Veranstaltungen, Ausstellungen und Theateraufführungen stattfinden. Hauenhorst fügt sich idyllisch in die typische Baum- und Parklandschaft des Münsterlandes mit seinen Acker- und Waldflächen ein. Dieser Stadtteil ist ein beliebter Wohnort mit vielen Neubaugebieten.

Bevölkerungsstruktur
Insgesamt wohnen hier 3.640 Einwohner. Die Bevölkerungsstruktur weicht bei der Altersgruppe der Kinder bis 6 Jahre (5,4 %) nur geringfügig von den Anteilen für Rheine insgesamt ab. Hingegen liegen die Werte für Kinder von 6-12 Jahre (7,6 %) und Jugendliche von 13-18 Jahre (7,7 %) deutlich über den Durchschnittswert für die Gesamtstadt.

Spielflächen
In Hauenhorst existieren insgesamt acht Spielplätze. Der Spielplatz Oderstraße (FID 107) und der Spielplatz Rotkehlchenweg (FID 115) sind jeweils mit einem Ballspielplatz ausgestattet. Als Angebot für Jugendliche steht die Streetballanlage am Hessenweg (FID 110) zur Verfügung. In zentraler Lage befindet sich der Schulplatz an der Marienschule (FID 165). Im Rahmen der offenen Ganztagsschule wird ein Betreuungsangebot bis 16:00 Uhr angeboten. Die Versorgung mit Spielplätzen ist in Hauenhorst unter Berücksichtigung des Versorgungsradius von 350 m gut.

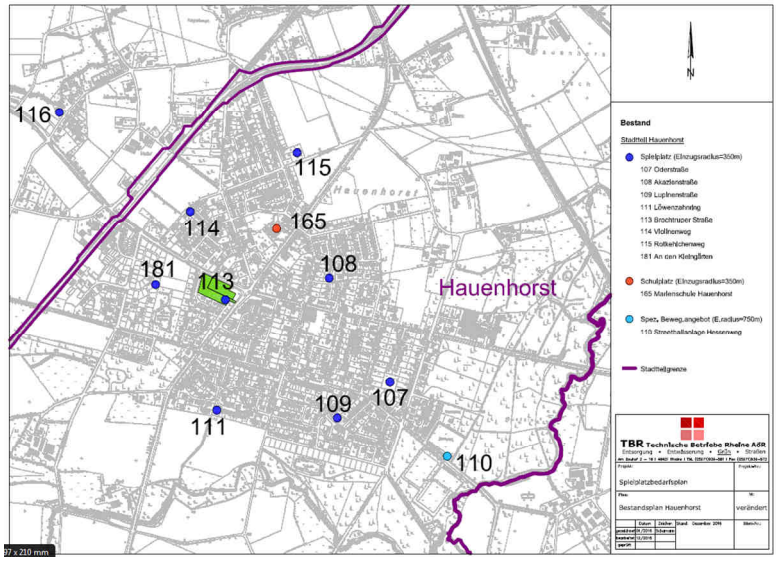

Abbildung 13: Spielflächen im Stadtteil Hauenhorst

8.10 Hörstkamp

Der Stadtteil grenzt südlich an die Innenstadt, im Osten an die Ems und im Westen an die Bundesstraße 481. Der Stadtteil wird durch die Bahnlinie Rheine-Osnabrück in zwei Bereiche getrennt.

Bevölkerungsstruktur
Der Stadtteil Hörstkamp umfasst 2.028 Einwohner bei einer Flächengröße von 123 ha. Der Anteil der Gruppe der Kinder unter 6 Jahre (4,9 %) und der Gruppe von 6-12 Jahre (4,3 %) liegt dabei deutlich unter dem städtischen Durchschnittswert. Das gilt auch für die Gruppe der Jugendlichen mit einem Anteil von 4,6 %. In dem Stadtteil liegt ein Altenheim mit einer großen Pflegeeinrichtung.

Spielflächen
Im Stadtteil existiert lediglich ein Spielplatz am Rembrandtweg (FID 60). Für den aufgegebenen Schulplatz an der Diesterwegschule wird seit geraumer Zeit ein innenstadtnaher Ersatzstandort für einen Spielplatz gesucht. Da bis jetzt noch kein innenstadtnaher Ersatzstanddort gefunden worden ist, ist die Versorgung mit Spielplätzen im Stadtteil Hörstkamp unter Berücksichtigung des Versorgungsradius von 350 m nicht ausreichend.

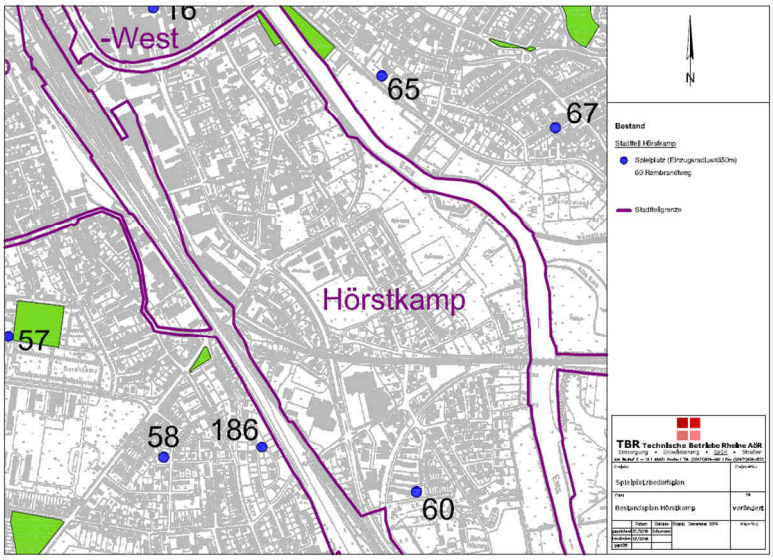

Abbildung 14: Spielflächen im Stadtteil Hörstkamp

8.11 Innenstadt-Ost und Innenstadt-West

Die Stadtteile Innenstadt-West und Innenstadt-Ost bilden das Zentrum der Stadt Rheine. Die beiden Stadtteile werden durch die Ems getrennt. Mit einer Flächengröße von 32 ha (Innenstadt-Ost) und 31 ha (Innenstadt-West) sind die beiden Stadtteile flächenmäßig klein. Eine geschlossene und dichte Bebauung ist für die Innenstadt prägend. In dem Bereich finden sich überwiegend Altbauten von vor 1930 und aus der Nachkriegszeit. Im Süden der Innenstadt existiert auch noch historische Bebauung mit noch weiter zurückliegendem Baualter.

Bevölkerungsstruktur
Die Innenstadt zählt insgesamt 2.558 Einwohner, wobei auf die Innenstadt-Ost (1.543 Einwohner) und auf die Innenstadt-West (1.015 Einwohner) fallen. Die beiden Stadtteile sind mit jeweils 30 ha flächenmäßig die kleinsten Stadtteile in Rheine. In der Innenstadt-West und der Innenstadt-Ost liegen die Werte bei den Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen deutlich unter dem jeweiligen Durchschnittswert für die Gesamtstadt. Insbesondere im Stadtteil Innenstadt-West werden bei der Altersgruppe der Kinder von 6 -12 Jahre mit 2,9 % und der Altersgruppe von 13-18 Jahre mit 4,0 % die niedrigsten Werte für die Gesamtstadt erreicht.

Spielflächen Innenstadt-Ost
In dem Stadtteil Innenstadt-Ost gibt es lediglich am nördlichen Rand mit dem Spielplatz Kreyenesch (FID 147) einen Standort im Stadtteil. Ergänzend existiert ein Spielpunkt (FID 17) in zentraler Lage an der Stadthalle. Insgesamt ist die Versorgung mit Spielflächen in dem Stadtteil nicht ausreichend. Zudem ist eine Verschlechterung der Situation durch den Wegfall des Schulplatzes an der Antoniusschule zu erkennen.

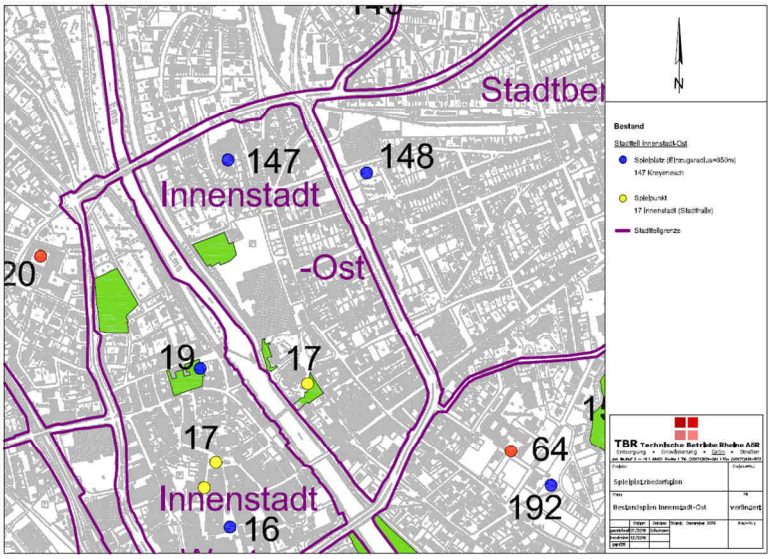

Abbildung 15: Spielflächen im Stadtteil Innenstadt-Ost

Spielflächen Innenstadt-West
In dem Stadtteil Innenstadt-West existieren mit der Wasserspielanlage am Staelschen Hof (FID 16) und den Spielpunkten am Marktplatz sowie vor dem Alten Rathaus (FID 17) in zentraler Lage kleinere Spielangebote für Kinder. Ein weiterer Spielplatz befindet sich am Falkenhof (FID 19).

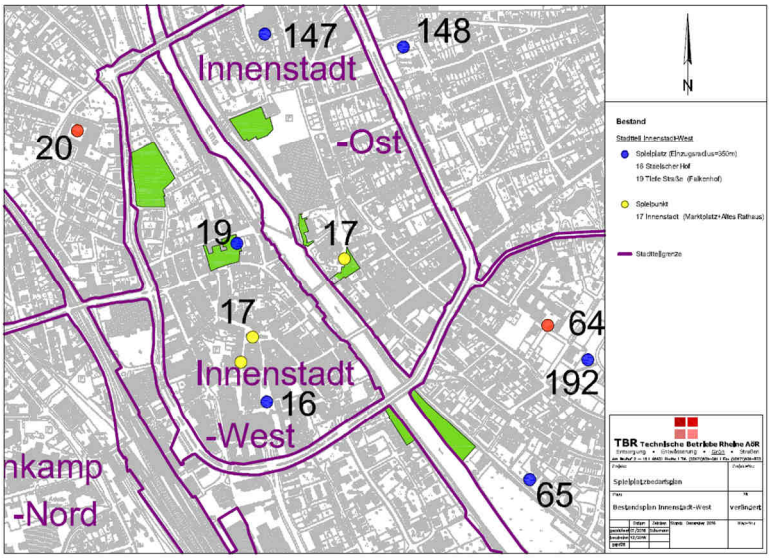

Abbildung 16: Spielflächen im Stadtteil Innenstadt-West

8.12 Mesum-Dorf und Mesum-Feld

Mesum ist mit einer Fläche von 1.900 ha nach Elte einer der größten Stadtteile in Rheines Südraum. Der Stadtteil wird von größeren land- und forstwirtschaftlichen Flächen umgeben. Mesum liegt direkt an der Bahnlinie Rheine – Münster und wird durch sie in einen nordöstlichen (Mesum-Dorf) und einen südwestlichen Stadtteil (Mesum-Feld) getrennt. Die Ortschaft ist historisch gewachsen und noch immer dörflich geprägt. Zahlreiche Neubaugebiete gruppieren sich um den alten Ortskern. Hierzu zählt zum Beispiel das Neubaugebiet Mesum-Nord, indem in den letzten zwei Jahren ein Grünzug mit integriertem Spielplatz entstanden ist. Ein Versorgungszentrum liegt in Mesum-Dorf. Hier befinden sich die Geschäfte und Dienstleister beider Stadtteile. Insgesamt überwiegt die Bebauung in den beiden Stadtteilen mit Einfamilienhäusern.

Bevölkerungsstruktur
Mit seinen 8.477 Einwohnern gehört Mesum mit den Stadtteilen Mesum-Feld (3.571 Einwohnern) und Mesum-Dorf (4.906 Einwohnern) zu einer der einwohnerstärksten Stadtbereiche in Rheine. Bei Betrachtung der Bevölkerungsstruktur liegen die Werte für die Altersgruppe der Kinder bis 6 Jahre in Mesum-Feld und der Altersgruppe von 6-12 Jahre in Mesum-Dorf unter dem städtischen Durchschnitt. Ansonsten befinden sich die Anteile der Kinder sowie der Anteil der Jugendlichen in beiden Stadtteilen deutlich über dem Durchschnitt in Rheine.

Spielflächen Mesum-Dorf
Durch die Neuanlage des Spielplatzes Josef-Schepers-Straße (FID 173) ist in dem Neubaugebiet Mesum-Nord eine attraktive Spiellandschaft innerhalb eines Grünzuges entstanden. Dieses Spielangebot wird durch weitere Spielplätze am Ernteweg (FID 94), an der Neuen Stiege (FID 101), am Stienkamp (FID 96) und an der Dille (FID 99) ergänzt. Der Schulplatz an der Johannesschule (FID 93) steht ebenfalls als zusätzliches Angebot zur Verfügung. Der Schulplatz an der Sekundarschule in Mesum (FID 97) wird auch außerhalb der Schulzeiten von Kindern aufgesucht.

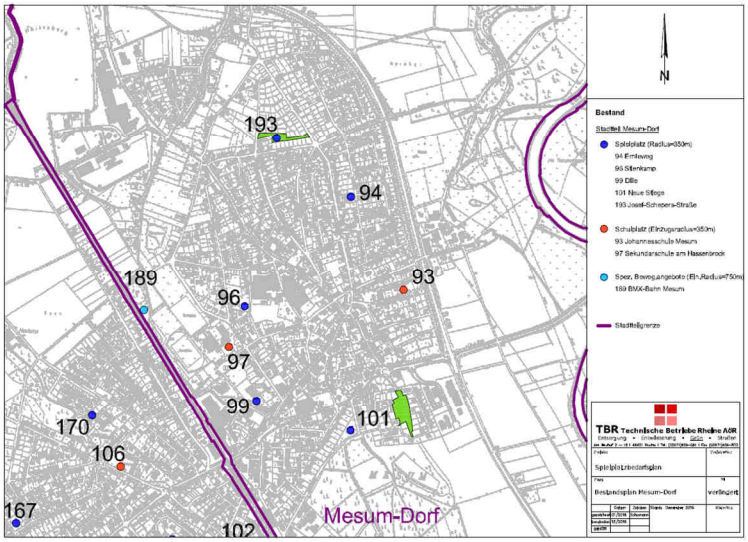

Abbildung 17: Spielflächen im Stadtteil Mesum-Dorf

Spielflächen Mesum-Feld

Die Versorgung mit Spielflächen ist in dem Stadtteil insgesamt gut. Zum Spielangebot gehören sechs Spielplätze und ein Schulplatz. Von überregionaler Bedeutung für Rheine und Umgebung ist dabei der Spielplatz Hasenhöhle (FID 103) zu sehen, der von einer Interessengemeinschaft aktiv betreut wird. Auch der Spielplatz an der Finkenstraße „Räuberwald" (FID 167) wird von einer sehr engagierten Nachbarschaft betreut. Der Schulplatz an der Franziskusschule (FID 106) ist vielseitig ausgestattet und ist als Ergänzung zu den anderen Spielflächen zu sehen. Eine Betreuung der Grundschulkinder ist im Zuge der offenen Ganztagsschule bis 16:00 Uhr möglich.

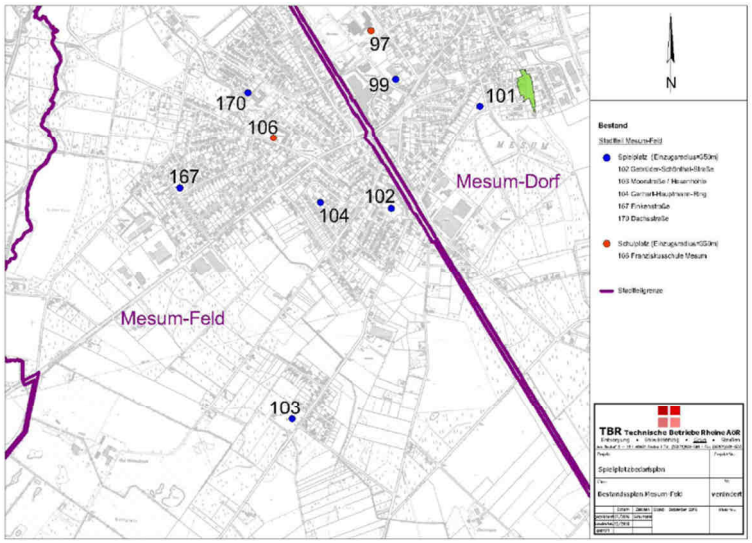

Abbildung 18: Spielflächen im Stadtteil Mesum-Feld

8.13 Rodde/Kanalhafen

Der Stadtteil Rodde/Kanalhafen bildet den nord-östlichen Stadtrand von Rheine und gehört flächenmäßig (1.786 ha) zu einer der größeren Stadtteilen. Durchschnitten wird dieser von der Autobahn 30, der Bahnlinie Rheine-Osnabrück und dem Dortmund-Ems Kanal. Nördlich der A 30 befinden sich überwiegend land- und forstwirtschaftlich genutzte Flächen. Der Siedlungsbereich Rodde liegt zwischen dem Dortmund-Ems Kanal und der Bahnlinie Rheine – Osnabrück. Er ist überwiegend durch Wohnbebauung geprägt, wobei der Anteil der Einfamilienhäuser mit 80 % recht hoch ist. Der Siedlungsbereich Kanalhafen hingegen ist geprägt durch Gewerbe- und Industriefläche. Er besitzt einen Anschluss an das Wasserverkehrsnetz. Die Wohnbebauung spielt in diesem Bereich nur eine untergeordnete Rolle.

Bevölkerungsstruktur
Insgesamt leben in diesem Stadtteil 1.657 Menschen. Der Anteil der Altersgruppe der Kinder bis 6 Jahre zeigt mit 6,9 % den höchsten Wert für die Gesamtstadt auf. Die Bevölkerungsstruktur bei der Altersgruppe der Kinder von 6-12 Jahre (7,4 %) und den Jugendlichen von 13-18 Jahre (7,0 %) ist ebenfalls gegenüber dem Durchschnittswert für die Gesamtstadt erhöht.

Spielflächen
In Rodde gibt es zwei Spielplätze, die jeweils mit einem Ballspielplatz kombiniert sind. Als ergänzendes Angebot ist der Schulplatz an der Josefschule (FID 118) zu sehen. In dem Stadtteil liegt auch die Sportspielanlage (FID 174) des TV-Jahn. Hierzu gehören die Skateanlage und ein Bewegungsspielplatz. Das Vereinsgelände ist frei zugänglich.

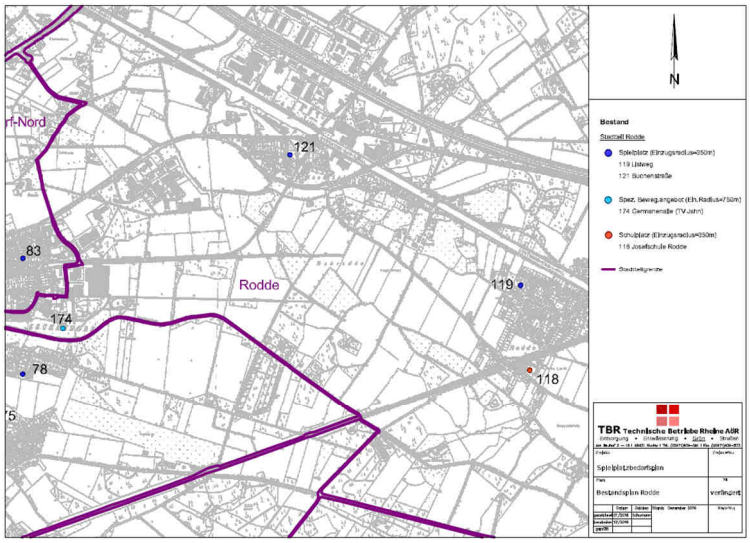

Abbildung 19: Spielflächen im Stadtteil Rodde/Kanalhafen

8.14 Schleupe

Der Stadtteil grenzt im Nordwesten an die Innenstadt an und geht unmittelbar in diesen über. Der Stadtteil weist eine dichte und geschlossene Bebauung auf. Prägend für die Bebauung sind Einfamilienhäuser. Neubaugebiete sind an der Gronauer Straße und am Salzweg entstanden. Für die Erholung im Quartier stehen die Freiflächen am Thieberg zur Verfügung.

Bevölkerungsstruktur
Im Stadtteil Schleupe leben 3.865 Menschen. Die Bevölkerungsstruktur ist bei der Altersgruppe der Kinder bis 6 Jahre (5,9 %) erhöht gegenüber den Anteilen für Rheine insgesamt ab. Der Wert der Kinder der Altersgruppe von 6-12 Jahre liegt mit 6,3 % leicht unter dem Wert für die Gesamtstadt (6,4 %).Der Anteil der Altersgruppe von 13-18 Jahre liegt mit 5,5 % deutlich unter dem Wert für die Gesamtstadt (6,5 %).

Spielflächen
In dem Stadtteil befinden sich sechs Spielplätze, wobei der Spielplatz an der Ochtruper Straße (FID 30) eine kombinierte Anlage mit einem Ballspielplatz ist. Dieser Standort ist nicht dauerhaft gesichert, da die Fläche im Bedarfsfall für den Neubau einer Kindertagesstätte zur Verfügung stehen soll. Der Spielplatz an der Schwedenstraße (FID 182) ist im Jahr 2008 angelegt worden und liegt zentral in einem Neubaugebiet.

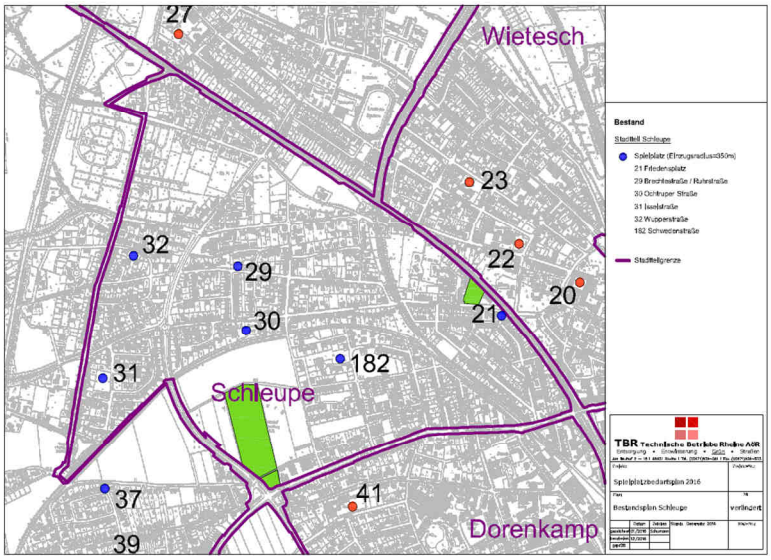

Abbildung 20: Spielflächen im Stadtteil Schleupe

8.15 Schotthock-Ost und Schotthock-West/Baarentelgen

Der im Norden der Stadt Rheine liegende Stadtteil Schotthock umfasst die Stadtteile Schotthock-Ost und Schotthock West/Baarentelgen. Räumlich getrennt werden die beiden Stadtteile durch die Bonifatiusstraße. Der Schotthock ist insgesamt relativ dicht und geschlossen bebaut. Die Bebauung erfolgte vorrangig mit Mehrfamilienhäusern aus den 1960-iger und 1970-iger Jahren, wobei sich im Randbereich eine ähnliche Baustruktur aus der o. g. Generation befindet. Baarentelgen wird dem Stadtteil Schotthock-West zugeordnet und ist geprägt durch große land- und forstwirtschaftliche Flächen. Zwischen den Baarentelgen und Schotthock-West befindet sich ein Gewerbe- und Industriegebiet. Insgesamt ist der Freiflächenanteil im Schotthock-Ost geringer als in Schotthock-West. Hier nimmt der Walshagenpark als Stadtteilpark eine wichtige Funktion für die Erholung ein.

Bevölkerungsstruktur
Der Schotthock bildet mit seinen Stadtteilen Schotthock-West/Baarentelgen (4.094 Einwohnern) und Schotthock-Ost (4.985 Einwohnern) einer der einwohnerstärksten Stadtteile in Rheine. In beiden Stadtteilen liegt der Anteil der Gruppe der Kinder unter 6 Jahre und der Kinder von 6-12 Jahre deutlich über dem gesamtstädtischen Durchschnittswert. Die Gruppe der Jugendlichen liegt hingegen mit einem Anteil von 5,8 % in Schotthock-West und 5,9 % in Schotthock-Ost unter dem Wert für die Gesamtstadt (6,5 %).

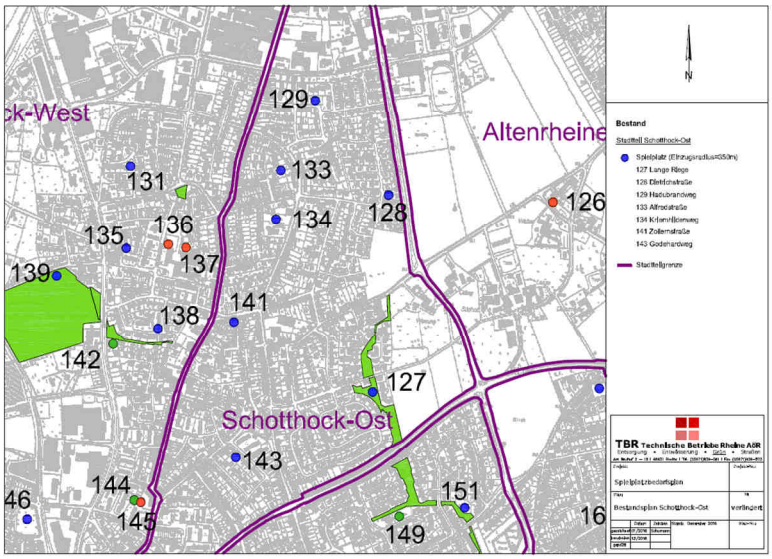

Abbildung 21: Spielflächen im Stadtteil Schotthock-Ost

Spielflächen Schotthock-Ost
Zu dem Spielflächenangebot im Stadtteil zählen sieben Spielplätze. Der Spielplatz Krimhildenweg (FID 134) ist eine kombinierte Anlage mit einem Ballspielplatz.

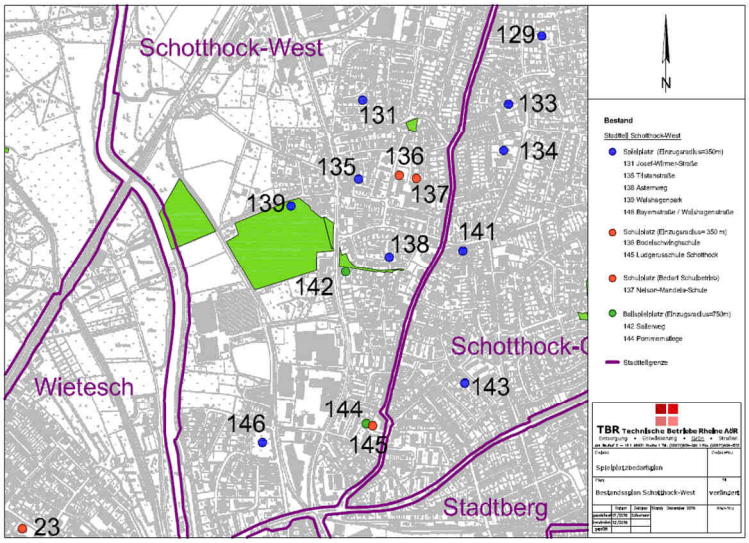

Abbildung 22: Spielflächen im Stadtteil Schotthock-West/Baarentelgen

Die flächendeckende Versorgung im Stadtteil ist unter Berücksichtigung eines Einzugsradius von 350 m um die Spielplätze gut.

Spielflächen Schotthock-West/Baarentelgen
In dem Stadtteil setzt sich das Spielangebot aus 5 Spielplätzen, einen Spielpunkt am Bürgerhof Schotthock und zwei Ballspielplätzen zusammen. Der Spielplatz an der Bayernstraße/Walshagenstraße (FID 146) ist eine kombinierte Anlage mit einem Ballspielplatz. Der Schulplatz an der Ludgerusschule (FID 145) zählt als vollwertiger Kinderspielplatz. Ein Betreuungsangebot existiert an der Grundschule im Rahmen der offenen Ganztagsschule bis 16:00 Uhr. Auch der Schulplatz an der Bodelschwinghschule dient als ergänzendes Spielangebot. Der Schulplatz an der Sekundarschule Nelson-Mandela (FID 137) dient hingegen in erster Linie dem Bedarf des Schulbetriebs. Insgesamt ist die flächendeckende Versorgung im Stadtteil unter Berücksichtigung eines Einzugsradius von 350 m um die Spielplätze gegeben.

8.16 Stadtberg

Der Stadtberg grenzt westlich an das Zentrum der Stadt Rheine an. Die innenstadtnahe Lage bedingt die vorherrschende, dichte und innenstadttypische Bebauung mit Altbauten.

Bevölkerungsstruktur
Mit einer Flächengröße von 80 ha ist der Stadtberg flächenmäßig ein kleiner Stadtteil. Aufgrund der geringen Flächengröße deutet die Einwohnerzahl von 3.620 auf eine dichte Bebauung hin. Der Anteil der Kinder in der Altersgruppe bis 6 Jahre entspricht mit 5,3 % dem städtischen Durchschnittswert. Ein anderes Bild zeigt sich bei den Kindern der Altersgruppe von 6-12 Jahre sowie der Jugendlichen von 13-18 Jahre. Hier liegen die Anteile an den Altersgruppen mit jeweils 5,9 % unter dem städtischen Durchschnitt.

Spielflächen
Im Stadtteil existieren zwei Spielplätze und ein Ballspielplatz. Der Spielplatz an der Heinrich-Lübke-Straße (FID 151) liegt innerhalb eines Grünzuges. Die Versorgung ist unter Berücksichtigung der Versorgungsradien als ausreichend anzusehen.

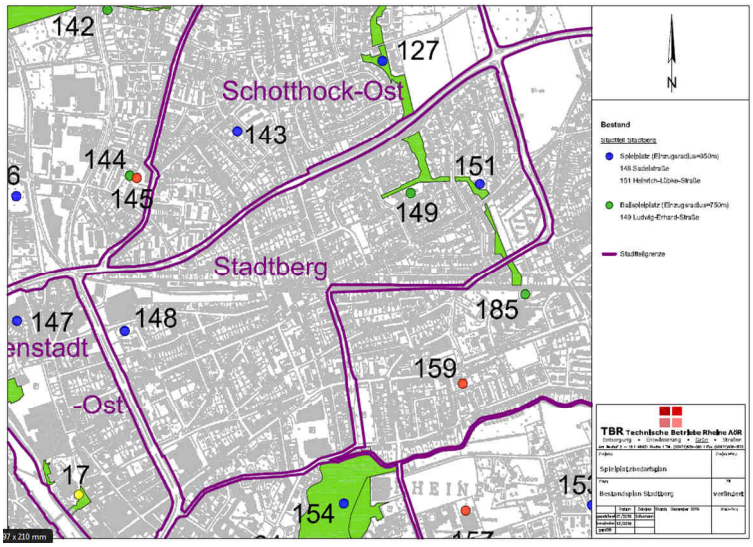

Abbildung 23: Spielflächen im Stadtteil Stadtberg

8.17 Südesch

Südesch liegt östlich der Ems und grenzt im Norden an die Innenstadt an. Die Bebauung im Stadtteil zeigt sich sehr heterogen. Geprägt wird der Südesch einerseits von Mehrfamilienhäusern aus den 1930-iger bis 1950-iger Jahren. Anderseits befindet sich eine Bebauung mit Einfamilienhäusern in Emsnähe und in dem Neubaugebiet Basilikastraße am Stadtpark. Zudem befinden sich zwischen Hemelter Straße und Elter Straße durch Textilbaubetriebe geprägte Altbau-Wohnquartiere. Entlang des Hemelter Baches erstreckt sich an der östlichen Seite des Stadtteils der Stadtpark. Die großen zusammenhängenden Parkflächen beherbergen Freizeiteinrichtungen und werden gerne von den Familien im Stadtteil aufgesucht.

Bevölkerungsstruktur
Im Südesch leben 3.234 Einwohner. Der Anteil der Kinder in der Altersgruppe bis 6 Jahre liegt mit 5,8 % über dem städtischen Durchschnittswert mit 5,3 %. Ein anderes Bild zeigt sich bei den Kindern der Altersgruppe von 6-12 Jahre sowie der Jugendlichen von 13-18 Jahre. Hier liegen die Anteile an den Altersgruppen unter dem städtischen Durchschnitt.

Spielflächen
Der Stadtteil zählt insgesamt 4 Spielplätze und 2 Schulplätze. Eine große Bedeutung haben die Spielflächen im Stadtpark (FID 154), die sich aus einem Spielplatz mit einer Wasserspielanlage und einer Skaterbahn zusammensetzen. Der Schulhof an der Südeschschule (FID 66) wird außerhalb der Schulzeiten von Kindern aufgesucht. Eine Betreuung der Grundschulkinder ist im Rahmen der Offenen Ganztagsschule bis 16 Uhr möglich. Die Ausstattung des Schulhofes an der Euregio Gesamtschule (FID 64) hingegen dient in erster Linie dem Bedarf des Schulbetriebs.

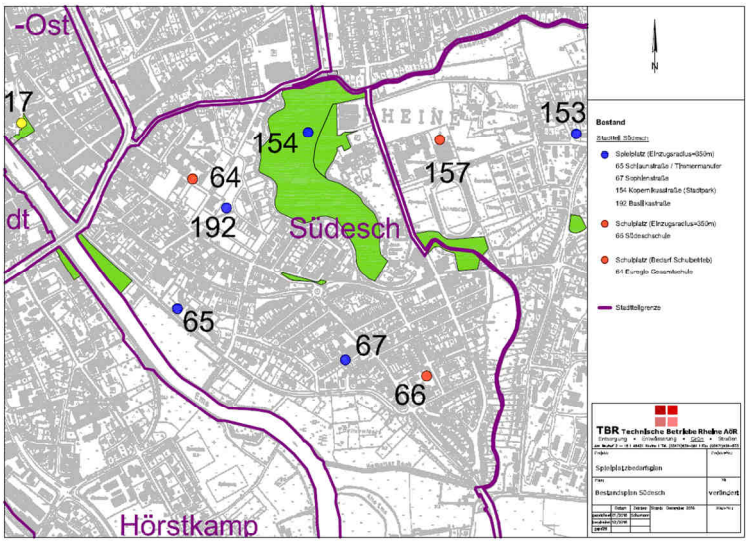

Abbildung 24: Spielflächen im Stadtteil Südesch

8.18 Wadelheim

Wadelheim befindet sich im westlichen Stadtgebiet von Rheine. Die Siedlungsbereiche werden durch die B70 zerschnitten. Insgesamt ist Wadelheim mit seiner Gebäudestruktur randstädtisch bis dörflich zu bezeichnen. Der Stadtteil weist einen hohen Anteil von freistehenden Einfamilienhäusern und Reihenhäusern auf. Das Neubaugebiet an der Sassestraße ist vor 15 Jahren entstanden und wird zur B70 durch einen Grünzug getrennt. Westlich der B70 befinden sich land- und forstwirtschaftliche Flächen mit vereinzelten Hofstellen.

Bevölkerungsstruktur
Die Einwohnerzahl liegt in dem Stadtteil bei 3.541. Bei der Altersgruppe der Kinder bis 6 Jahre liegt der Wert mit 4,3 % unter dem Wert für die Gesamtstadt (5,3 %). Im Gegensatz stehen die Werte für die Altersgruppe der Kinder von 6-12 Jahre. Hier zeigt sich mit einem Wert von 8,7 % der höchste Anteil der Altersgruppe in der Gesamtstadt. Auch der Anteil der Jugendlichen von 13-18 Jahre ist mit 8,6 % deutlich erhöht gegenüber dem Anteil für Rheine insgesamt (6,5 %).

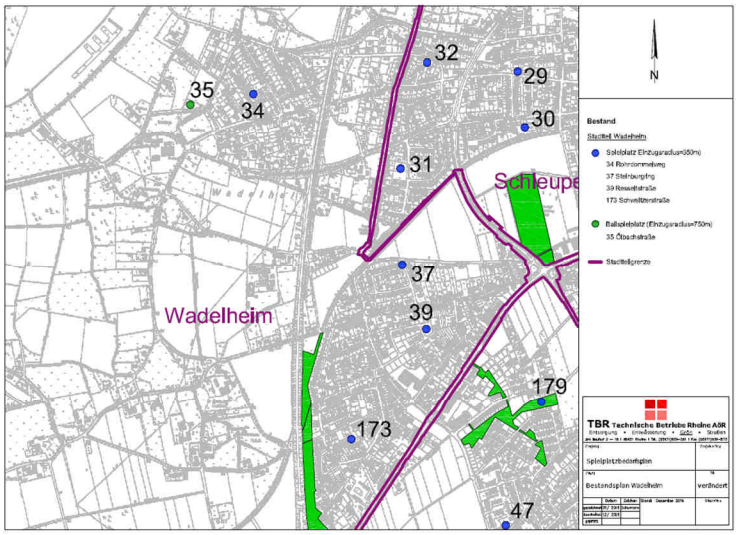

Abbildung 25: Spielflächen im Stadtteil Wadelheim

Spielflächen
In Wadelheim befinden sich vier Spielplätze für die Altersgruppe bis 12 Jahre und ein Ballspielplatz in Form einer Street-Soccer Anlage an der Ölbachstraße (FID 35). Obwohl der Stadtteil durch die B70 zerschnitten wird ist die Versorgung mit Spielflächen gut.

8.19 Wietesch

Wietesch weist eine dichte und geschlossene Bebauung auf. Deutlich prägend sind für den Stadtteil auch die freistehenden Einfamilienhäuser aus den Baujahren vor 1950.

Bevölkerungsstruktur
Wietesch zählt 1.898 Einwohner und gehört mit einer Flächengröße von 86 ha flächenmäßig zu den kleineren Stadtteilen. In der Altersgruppe der Kinder bis zu 6 Jahre liegt der Wert mit einem Wert von 5,5 % etwas erhöht gegenüber dem Wert für die Gesamtstadt mit 5,3 %. Auch der Anteil der Altersgruppe der Jugendlichen ist mit einem Wert von 6,9 % erhöht. Die Bevölkerungsstruktur bei der Altersgruppe der Kinder von 6 – 12 Jahre zeigt hingegen mit einem Anteil von 5,8 % einen niedrigeren Wert im Vergleich zur Gesamtstadt.

Spielflächen
In dem Stadtteil gibt es keinen separaten Spielplatz sondern ergänzende Spielangebote auf den beiden Schulplätzen. Auf dem Schulgelände der Paul-Gerhardt-Schule (FID 23) existiert ein gut ausgestatteter Schulplatz, der auch für die Öffentlichkeit zugänglich ist. Im Rahmen der offenen Ganztagsschule ist eine Betreuung für Grundschulkinder bis 16:00 Uhr möglich. Der Schulplatz an der Elsa-Brändström-Schule hingegen dient dagegen in erster Linie dem Bedarf des Schulbetriebes.

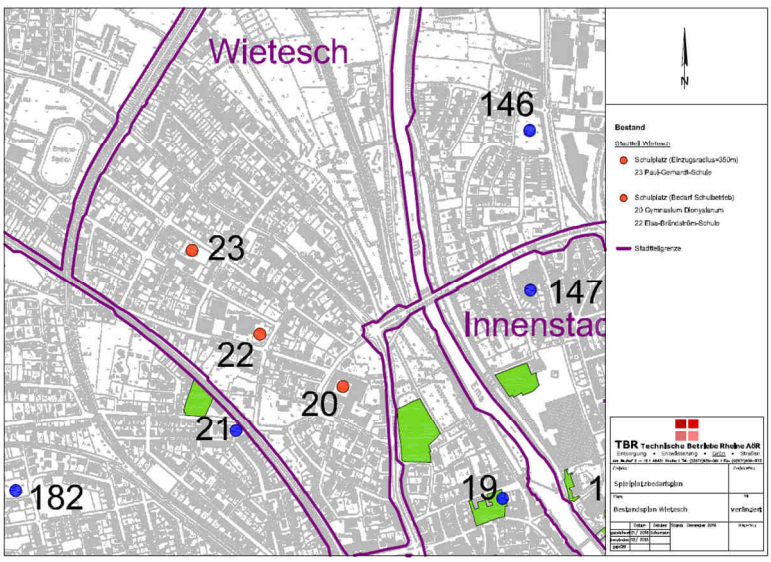

Abbildung 26: Spielflächen im Stadtteil Wietesch

9 Kriterien der Standortüberprüfung

9.1 Fachliche Bestandserhebung

Die Überprüfung der einzelnen Standorte der jeweiligen Spielflächen ist sowohl durch die Verwaltung der Stadt Rheine und den Technischen Betrieben Rheine im Rahmen einer Überprüfung vor Ort als auch durch die Vertreterinnen und Vertreter der Stadtteilbeiräte in der Bearbeitung eines Fragebogens erfolgt. Mit dem Fragebogen sind folgende Kriterien zur Spielflächensituation überprüft worden:

- Lage und Erreichbarkeit im Stadtteil
- Ausstattung, qualitative und quantitative Bewertung
- Gestaltung, verschiedene Altersgruppen, abwechslungsreich, Grünflächen, Bäume
- Nutzerstruktur, Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahre und von 6 bis 12 Jahre sowie Jugendliche im Alter von 13 bis 18 Jahre
- Probleme im Betrieb, Ruhestörung und Grünabfälle, Hundekot und Vandalismus
- Gesamtbewertung
- Kein Handlungsbedarf
- Mittelfristiger Handlungsbedarf
- Dringender Handlungsbedarf

Die Bewertungsskala:
1 = sehr gut (grüne Markierung)
3 = durchschnittlich (gelbe Markierung)
5 = schlecht (rote Markierung)

9.2 Beteiligungsverfahren

Am 6. Juli 2016 hat das erste Arbeitstreffen mit den Vertreterinnen und Vertretern, Mitgliedern des Unterausschusses Kinderspielplätze, Vertreterinnen und Vertreter der TBR sowie der Verwaltung des Jugendamtes stattgefunden. Das Treffen hat der Bestandserhebung der Spiel- und Freizeitflächen aus Sicht der Beteiligten der Stadtteilbeiräte gedient.

Abbildung 27: Arbeitstreffen

Bei einem weiteren Arbeitstreffen am 12. September 2016 sind die Ergebnisse und erste Empfehlungen vorgestellt worden. Alle Stadtteilbeiräte haben sich an diesem Verfahren beteiligt. Insgesamt sind 90 % der Spielflächen in Rheine erfasst worden. Es lässt sich feststellen, dass in fast allen Stadtteilen die Lage und Erreichbarkeit sehr gut bis durchschnittlich ist. Die Ausstattung ist tendenziell eher gut bis durchschnittlich bewertet worden. Die Gestaltung hat ein eher durchschnittliches Ergebnis aufgeworfen, und die Nutzerstruktur liegt schwerpunktmäßig in der Altersgruppe der 1- bis 6-Jährigen und der 6- bis 12-Jährigen. Die Bestandserhebung hat größere Lücken im Bereich der Barrierefreiheit gezeigt, das heißt im Bereich der Zugänglichkeit für Menschen mit Behinderung. Bei der Betreibung der Spielflächen sind hauptsächlich Probleme in den Bereichen „Verschmutzung durch Hundekot" und „Vandalismus" gesehen worden. Aus der Auswertung der Fragebögen, den Ergebnissen der Arbeitstreffen und der Bewertung durch die Verwaltung der Stadt Rheine hat sich für 19 Spielflächen ein erhöhter Handlungsbedarf ergeben. Diese Spielflächen sind mit Strukturdaten, den Ergebnissen der Bestandsaufnahme und den entsprechenden Handlungsempfehlungen aufgearbeitet worden. Mit dem Fragebogen sind verschiedene Kriterien zur Spielflächensituation überprüft worden.

10 Handlungsempfehlungen der einzelnen Standorte

Aus der Gesamtbewertung der o. g. Bereiche hat sich anhand einer Bewertungsskala eine Prioritätenliste für die weiteren Handlungsempfehlungen ergeben:

Kategorie A: rote Markierung – dringender Handlungsbedarf
Kategorie B: gelbe Markierung – mittelfristiger Handlungsbedarf
Kategorie C: grüne Markierung – kein akuter Handlungsbedarf
(Anhang 1: Liste der Spielflächen/Typ)

Kategorie A (rot)

In diesem Bereich sind die Spielflächen mit erhöhtem Handlungsbedarf verzeichnet. Unter der Berücksichtigung der im Unterausschuss Kinderspielplätze am 23. Januar 2017 erarbeiteten Ergebnisse haben sich folgende Empfehlungen ergeben:

Lfd. Nr.	Spielplatz	Empfehlung
1	Mesum-Dorf/ Ernteweg	Schließung
2	Mesum-Dorf/Dille	Aufwertung unter Berücksichtigung der Spielangebote für Kinder bis zu 10 Jahre
3	Mesum-Dorf/ Stienkamp	Schließung
4	Catenhorn/ Eisenbahnstraße	Erhalt Auf Empfehlung des Unterausschusses Kinderspielplätze vom 23. Januar 2017 wurden Sondierungsgespräche mit dem anliegenden Gaststättenbesitzer geführt. Dementsprechend empfiehlt die Verwaltung den Erhalt der o. g. Spielfläche. Der Gaststättenbetreiber hat sich bereit erklärt, die Unterhaltung der Spielfläche zu übernehmen. Die Verkehrssicherungspflicht übernimmt wie bisher die Stadt Rheine/Technischen Betriebe Rheine. Abgängige Geräte werden abgebaut und nicht ersetzt.
5	Catenhorn/ Enzianweg	Aufwertung
6	Hauenhorst/ Lupinenstraße	Schließung
7	Schleupe/ Brechtestraße	Aufwertung
8	Schleupe/ Ochtruper Straße	temporärer Erhalt
9	Eschendorf-Nord/ Augustusring	Erhalt
10	Eschendorf-Süd/ Schützenstraße/ Laustraße	Schließung
11	Schotthock-Ost/ Alfredstraße	Schließung
12	Schotthock-Ost/ Kriemhildenweg	Aufwertung
13	Schotthock-West/ Tristanstraße	Schließung
14	Dorenkamp-Nord/ Verdistraße	Schließung
15	Dorenkamp-Nord/ Lilienthalstraße	Aufwertung
16	Dorenkamp-Nord/ Ulmenstraße	Aufwertung

Lfd. Nr.	Spielplatz	Empfehlung
17	Dorenkamp-Süd/ Darbrookstraße	Schließung In der Sitzung des Unterausschusses Kinderspielplätze am 23. Januar 2017 wurde angeregt, die Spielfläche im Schulzentrum Dorenkamp/Heimathafen bei Schließung der Spielfläche Darbrookstraße im Kleinkindbereich aufzuwerten.
18	Innenstadt-Ost/ Kreyenesch	Erhalt
19	Südesch/ Sophienstraße	Schließung

Entsprechend dieser Liste können 9 Spielflächen geschlossen werden.

Kategorie B (gelb)

Bei den im Rahmen der Bestandsaufnahme „gelb" markierten Spielflächen besteht ein mittelfristiger Handlungsbedarf. Hierbei handelt es sich um Spielflächen, die in den nächsten 5 Jahren im Rahmen der alljährlich geplanten Renovierungsliste (in den Jahren 2017 - 2022) bearbeitet werden sollen.

Kategorie C (grün)

Bei den im Rahmen der Bestandsaufnahme „grün" markierten Spielflächen besteht kein unmittelbarer Handlungsbedarf. Dennoch ist darauf zu achten, dass ein guter Zustand dieser Spielflächen erhalten bleibt. Dies bedeutet, dass auch hier regelmäßige Maßnahmen zur Erhaltung erforderlich sind.

Die hier genannten Handlungsempfehlungen enthalten keine Planungen für die Spielflächen an den Schulen.

11 Querschnittsthemen

11.1 Demografischer Wandel

Insgesamt leben in Deutschland zurzeit rund mehr als 82 Mio. Menschen. Statistiker erwarten, dass diese Zahl bis zum Jahr 2060 auf etwa 73 Mio. sinken wird, was einem Rückgang um knapp 11 % entspricht. Gegenwärtig übersteigt die Zahl der Todesfälle pro Jahr mit rund 868.000 die Anzahl der Geburten in Höhe von knapp 738.000. Daraus ergibt sich ein Geburtendefizit in Höhe von 1,9 Personen je 1.000 Einwohner. Die Bevölkerungsentwicklung wird von sehr unterschiedlichen Einflüssen geprägt. Geburten und Sterbefälle bestimmen die Einwohnerzahl ebenso wie die Wanderungsbewegungen, die über die Grenzen Deutschlands hinweg stattfinden (Zu- und Fortzüge) [2].

Der globale Bevölkerungsrückgang in den meisten Industrieländern macht sich auch hierzulande stark bemerkbar. Folglich wird ein natürlicher Bevölkerungsrückgang deutlich. Die Kinder- und Jugendlichenzahl hat kontinuierlich abgenommen – je nach Altersgruppe zwischen 20 % und 50 %. Analysen und Prognosen gehen davon aus, dass sich die jeweilige Jahrgangsstärke auf einem niedrigen Niveau stabilisiert hat. In Rheine nahm die Bevölkerung von 2002 bis 2011 um 0,62 % zu (IT.NRW). Laut IT-NRW wird die Bevölkerung in Rheine bis 2025 von 76.563 Einwohnerinnen und Einwohner (2011) auf 75.050 Einwohnerinnen und Einwohner (2025) zurückgehen. Allerdings wird in diesen Prognosen der bestehende Zuwanderungsgewinn von Rheine nicht berücksichtigt. Die reale Bevölkerungsentwicklung widerlegt den prognostizierten negativen Trend bis heute. Der Alterungsprozess der Bevölkerung, eine höhere Lebenserwartung und eine gleichzeitig rückläufige Geburtenrate sind deutschlandweit ausschlaggebend für die Verschiebung der Altersverteilung. Große Veränderungen sind daher in den Bevölkerungsgruppen höheren Alters sehr wahrscheinlich. Auch Rheine wird älter! Von 2011 bis 2025 wird die Gruppe der über 60-Jährigen und Senioren in Rheine um rund 20 % zunehmen und damit einen deutlich größeren Teil der Bevölkerung ausmachen als heute. Der demografische Wandel wirkt sich direkt und indirekt auf unsere Gesellschaft, Wirtschaft und Politik aus. Viele Bereiche, wie die Gestaltung der sozialen Infrastruktur und des Bildungsangebotes, der Arbeitsmarkt sowie die wirtschaftliche Entwicklung und die Finanzen der Stadt, sind von den Auswirkungen betroffen (Integriertes Entwicklungs- und Handlungskonzept Rheine 2025 / Fortschreibung IEHK 2020). Die Vorausberechnungen für die Stadt Rheine der Geburtenjahrgangswerte 2010 bis 2022 zeigen geringe abnehmende Kinderzahlen. Dieses wird jedoch durch die stetige Zuwanderung deutlich abgemildert.

[2] (Quelle: www. seniorenbedarf.info/demografischer-wandel).

Seit dem Jahr 2010 ist ein Zuwachs der Bevölkerung in Rheine zu verzeichnen. Der Trend des positiven Wanderungsgewinns hält seit mehreren Jahren an und wurde in den letzten Jahren (2014/2015) durch die Flüchtlingszahlen verstärkt. Damit erhält die Stadt Rheine auch einen Zugewinn an Kindern! Die Wanderungsgewinne steigen in der Summe in allen Planungsbezirken der Stadt Rheine stetig an. Dies bedeutet, dass durch diese Entwicklung weiterhin Spiel- und Freizeitflächen im nahen Umfeld in den Wohnbezirken aber auch attraktive stadt- und generationsübergreifende Flächen vorgehalten werden sollten (siehe auch Fortschreibung der Kindergartenbedarfsplanung für die Kindergartenjahre 2017/2018 bis 2020/2021) für die Stadt Rheine.

11.2 Inklusion

11.2.1 Barrierefreie Spielflächen

"Ziel der Gestaltung von Spielplätzen im Allgemeinen und von „Spielplätzen für Alle" im Besonderen ist die Schaffung von Freiräumen mit hohem Spiel-, Abenteuer- und Kommunikationswert […]. Mit barrierefreier Gestaltung soll nicht jedes Risiko und jegliche Herausforderung vermieden, sondern Spielplätze für alle Menschen nutzbar gemacht werden" [3].

Spielflächen werden von verschiedenen Personen besucht und genutzt. Nicht nur die Kleinsten vergnügen sich dort gerne, auch für ihre Eltern oder Großeltern, die sie begleiten, ist es ein Ort an dem sie sich in ihrer Freizeit oft aufhalten. Diese verschiedenen Altersklassen können aus unterschiedlichen Gründen auf eine Barrierefreie Nutzung der Spielfläche angewiesen sein. Ein Kinderwagen, ein Rollator oder ein Rollstuhl benötigt einen befestigen Untergrund und Platz, um angemessen genutzt zu werden. Aber auch die Beschilderung, die Sitzgelegenheit oder die Beleuchtung sind förderliche Faktoren, um Barrierefreiheit zu schaffen.

Das Behindertengleichstellungsgesetztes (BGG NRW) definiert in §4 Abs.1 und 2 Barrierefreiheit wie folgt*:*

„Barrierefreiheit im Sinne dieses Gesetzes ist die Auffindbarkeit, Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der gestalteten Lebensbereiche für alle Menschen. Die Auffindbarkeit, der Zugang und die Nutzung müssen für Menschen mit Behinderungen in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe möglich sein. Hierbei ist die Nutzung persönlicher Hilfsmittel zulässig. Zu den gestalteten Lebensbereichen gehören insbesondere bauliche und sonstige Anlagen, die Verkehrsinfrastruktur, Beförderungsmittel im Personennahverkehr, technische Gebrauchsgegenstände, Systeme der Informationsverarbeitung, akustische und visuelle Informationsquellen sowie Kommunikationseinrichtungen. Zur Auffindbarkeit, Zugänglichkeit und Nutzbarkeit gehört auch die Gewährleistung der Verständlichkeit von Informationen" [4].

---

[3] HyperJoint GmbH (2017) Barrierefreies Gestalten-Spielplatz für alle. Online: http://nullbarriere.de/spielplatz-planung.htm (Zugriff: 10.04.2017)

[4] Ministerium für Internes und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen (2017) Geltende Gesetzte und Verordnungen. Online:

Spielflächen sind bauliche und sonstige Anlagen, die entsprechend der DIN-Norm 18040-3 für „Barrierefreies Bauen-Planungsgrundlagen- Teil 3: Öffentlicher Verkehrs-und Freiraum" gestaltet werden müssen. Diese Norm gibt in Verbindung mit weiteren DIN-Normen vor, wie die Wege, Flächen, Bodenbeläge, Sitzplätze, Rampen und Spielgeräte gebaut werden müssen, damit sie bestimmten Kriterien wie taktile sowie visuelle Orientierung bietend, barrierefrei zugänglich, begehbar und berollbar entsprechen.

Im Folgenden werden die zentralen Ausführungen zusammengefasst:

Wege:

- Hauptwege müssen 1,80 m breit sein (z. B. damit zwei Rollstuhlfahrer in der Begegnung aneinander vorbei fahren können).
- Nebenwege müssen mind. 0,90 m breit sein und in Sichtweite eine Möglichkeit zum Wenden eines Rollstuhls bieten.
- An Engstellen und Durchgängen muss die Breite ebenfalls mind. 0,90 m betragen oder breiter sein.
- Für Rangiervorgänge oder Richtungswechsel müssen Bewegungsflächen von 1,50 m x 1,50 m zur Verfügung stehen.
- Die lichte Höhe muss 2,25 m betragen (z. B. falls Bäume, Schilder oder Spielgerüste den Weg kreuzen müssen diese auf entsprechende Höhe beschnitten oder montiert werden).
- Es muss eine Abgrenzung des Gehweges zur Rasenfläche mit 3 cm hohen Rasenkantensteine oder durch einen Materialwechsel erfolgen (dieser muss visuell und taktil Wahrnehmbar sein).
- Grundsätzlich muss die Oberflächengestaltung barrierefrei nutzbar, erschütterungsarm, berollbar und bespielbar sein.
- Die Auffindbarkeit durch Orientierungshilfen wie Leitsysteme und Bodenindikatoren ist in der DIN 32984 geregelt.
- Die Längsneigung der Wege darf 6 % betragen, wenn im Abstand von 10,00 m Zwischenpodeste von 1,50 x 1,50 m mit einem Längsgefälle von max. 3 % angeordnet werden.
- Die Querneigung darf max. 2 % bei Vorhandensein einer Längsneigung betragen (ohne Längsneigung 2,5 %) .
- Hinweis: DIN 18318, Querneigung zum Ablauf des Oberflächenwassers.

---

https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_bes_detail?sg=0&menu=1&bes_id=5216&anw_nr=2&aufgehoben=N&det_id=364932 (Zugriff: 10.04.2017)

Rampen:

- Sie dürfen eine max. Steigung von 6 % aufweisen, aber keine Querneigung haben.
- Oberhalb und unterhalb der Rampe muss eine Bewegungsfläche (1,50 x 1,50 m) vorhanden sein.
- Die Laufbreite der Rampe muss 1,20 m betragen.
- Links und rechts müssen in einer Höhe von 0,10 m Radabweiser angebracht werden.

Ruheplätze:

- In Abständen von mind. 100 m müssen Bänke aufgestellt werden. (Auf Spielplätzen sollte eine größere Anzahl von Bänken vorhanden sein.)
  - Die Sitzhöhe sollte 0,46 m – 0,48 m betragen.
  - Arm- und Rückenlehne sollten vorhanden sein bzw. für Rollstuhlfahrer sollten Bänke ohne Armlehnen zur Verfügung stehen, um sich umzusetzen.
  - Neben jeder Ruhebank sollte eine Ruhefläche von 1,50 m x 1,50 m zum Aufstellen von Rollstühlen und Kinderwagen eingeplant werden.
- Es sollten Schattensitzplätze vorgesehen werden.
- Es sollte Sitzgruppen mit generell unterfahrbarem Tisch geben (unterfahrbar heißt, 0,67 m Höhe und 0,30 m Tiefe von der vorderen Kante).

Spielgeräte:

- Barrierefreie Spielplatzgräte sind nach DIN 33942, 2015 – 04 aufzustellen.
- Die Anbindung dieser Spielgeräte muss stufenlos zugänglich sein.
- Der Mindestabstand zwischen den Spielgeräten sollte 1,50 m betragen.
- Spielgeräte mit Rampen müssen die max. Steigung von 6 % beachten (besser noch 3 %, da sie von Kindern genutzt wird).
- Wenn die Fallhöhe bei bis zu 1,00 m liegt, ist ein Geländer mit Haltegriffen notwendig.

- Für alle Wasserbereiche gilt, es muss Badewasserqualität sein und der Höchstwasserstand darf nicht mehr als 0,25 m bei begehbaren Wasserbereichen überschreiten.

Sonstiges:

- Haltegriffe für Kinder müssen einen Durchmesser von 2,50 cm haben.
- Haltegriffe für Erwachsene sollten einen Durchmesser von 3,50 - 4,50 cm haben.
- (Park-) Automaten sollten barrierefrei bedienbar sein (Aufstellung in 0,85 m Höhe).
- Die Greifhöhen und Greiftiefen sind zu beachten.
- Die Sanitäranlagen sollten barrierefrei sein (ein Rollstuhlgerechtes WC).
- Die Kontraste der Bodenbeläge und Leitsysteme ist in der DIN 3295 zu finden.

Grundsätzlich ist es zu empfehlen in der Gestaltung der Spielflächen unterschiedliche Behinderungen zu berücksichtigen. Zum Beispiel kann eine Bank mit Armlehne für Rollstuhlfahrer eine Barriere sein, da sie sich nur schwer umsetzten können, für Senioren hingegen bietet es eine Möglichkeit sich beim Hinsetzten oder Aufstehen abzustützen. Zudem ist es empfehlenswert zwei Spielgeräte zur Verfügung zu stellen, die auch von stark mobilitätseingeschränkten Kindern genutzt werden können. Eine Vogelnestschaukel bietet auch Kindern mit einer schwermehrfach Behinderung oder starker Spastik eine entspannte und freudige Aktivität. Ein unterfahrbarer Sandkasten ermöglicht auch Kindern, die im Rollstuhl sitzen die Möglichkeit im aufrechten Sitzen mit Sand zu spielen. Für Personen mit einer Sehbehinderung oder Blinde können Spielskulpturen aus unterschiedlichen Materialien und Formen das Fühlen und Tasten zum Erlebnis machen. Klang- und Schallobjekte können besonders für Kinder mit einer Hörbehinderung interessant sein. Generell sollten die Spielgeräte, die eine bestimmte Zielgruppe besonders ansprechen auch ihren Bedürfnissen entsprechend barrierefrei sein (z. B. die Orientierungshilfen für Kinder mit Sehbehinderung, Rollstuhlgerechter Zugang zur Vogelnest Schaukel).

Des Weiteren ist es zu empfehlen, die Um- oder Neugestaltung einer Spielfläche mit den Betroffenen bzw. Angehörigen von Kindern mit Behinderung direkt zu besprechen und bei einer Ortsbegehung oder Planbesprechung Ihre Anregungen anzuhören und einzubeziehen. Bei der Neuplanung bzw. Renovierung von Spiel- und Freizeitflächen soll auch zukünftig der Beirat für Menschen mit Behinderung beteiligt werden. Besonders bei der Neuplanung von Spielflächen sollen die aufgeführten Empfehlungen in Absprache mit dem Beirat sowie der Koordinationsfachkraft für Menschen mit Behinderung Berücksichtigung finden.

11.2.2 Generationsübergreifende Spiel- und Freizeitflächen

Ein Miteinander der Generationen auf Spielplätzen bietet Raum für vielfältige Erfahrungen.

Das Rollenbild der Großeltern hat sich verändert. Viele stehen ihren eigenen berufstätigen oder alleinerziehenden Kindern zur Seite und sind häufig engste Bezugspersonen ihrer Enkel. Ihr wertvolles Gut, die Zeit, stellen sie der jungen Generation zur Verfügung.

Fußball, Vorlesen und gemeinsam den Spielplatz zu besuchen ist heute selbstverständlich. So profitieren drei Generationen in vielfältiger Form von diesem neuen Selbstverständnis:

- die Enkel von Zeit und Erfahrung der Älteren
- die Großeltern von der Spontanität und der kindlichen Freude am Leben
- und die Eltern, denen Freiräume geschaffen werden
- es findet eine intergenerative Pädagogik durch die Begegnung zwischen den Generationen statt
- es wird ein neues gegenseitiges Verständnis geweckt
- eine Steigerung der Lebensfreude erreicht
- der Bezug zum heutigen Leben erreicht bzw. verbessert
- es werden neue unterschiedliche Lebenswelten angesprochen und kennengelernt
- Bedürfnisse von Alt und Jung werden berücksichtigt und erkannt
- sie erleben Spaß und Freude, lachen gemeinsam
- der Aufenthalt außerhalb von Räumlichkeiten an der „frischen Luft" (Natur) trägt zum Wohlbefinden und zur Gesundheit bei
- die körperliche Bewegung die das Kind, sowohl der ältere Mensch, auf dem Spielplatz vollziehen, fördert ebenfalls die Steigerung der körperlichen Leistungsfähigkeit
- es werden Chancen zur individuellen Begegnung der Kinder und Seniorinnen und Senioren gegeben
- dieses führt zum Aufbau tiefgehender Beziehungen
- der gemeinsame Besuch des Spielplatzes kann Teil der Überbrückung der Generationenskluft sein

Ältere Menschen stellen sich oft als sogenannte Spielplatzpaten zur Verfügung, die sich verantwortlich für das Öffnen und Schließen sowie Ordnung, Pflege und Aufsicht der Spielanlage kümmern.

Bei der Gestaltung der Spiel-und Freizeitanlagen soll möglichst Wert auf die Bedürfnisse der älteren Menschen genommen werden und deren Wünsche Berücksichtigung finden. Zu den Wünschen und Bedürfnissen zählen:

- barrierefreie Zuwegung ermöglichen
- entsprechende Sitzmöglichkeiten Bänke, Stühle auch zu versetzen
- Trinkwasserversorgung ermöglichen
- entsprechende Sanitäranlagen vorhalten
- Notrufanlage
- sowie Anregungen aus den Punkten: Planungshinweise, Lage der Spielfläche, Sicherheit

Gemeinsames Spielen aller Kinder ist ein bedeutsamer Schritt zur unbelasteten, chancengleichen, sozialen Entwicklung der jungen Generation, unabhängig von ihren Fähigkeiten oder Behinderungen. „Gleiches Recht für alle" ist Voraussetzung aller Kinder auf die Möglichkeit, ihre eigenen individuellen Entscheidungen auszuprobieren und mitzumachen beim Spielen in der Gemeinschaft. Daher ist es erfreulich, dass die älteren Menschen bei der Begleitung der Kinder auf Spielplätzen, einen wertvollen Beitrag zur Unterstützung und Entwicklung unserer neuen Generation beitragen. Es ist somit auch erforderlich, dass sie sowohl über die fachgerechte Ausstattung der Spielfläche mit Spielgeräten als auch mit der Beschaffenheit und Zuwegung des Platzes Gehör finden, und sich damit auseinandersetzen.

Bei der Planung bzw. der Renovierung von Spiel- und Freizeitflächen soll auch weiterhin der Seniorenbeirat beteiligt werden. Zukünftig sollen die hier aufgeführten Anforderungen, die bereits in den Anforderungen für Menschen mit Behinderung als Mindeststandart enthalten sind in den Planungen und Ausführungen Berücksichtigung finden.

11.3 Beteiligungsformen

Für das Jugendamt und die Technischen Betriebe Rheine ist die Beteiligung der verschiedenen Nutzer- und Expertengruppen von Spiel- und Freizeitflächen ein absolutes „Muss". Folgende Zielgruppen werden mit verschiedenen Methoden beteiligt:

a) Kinder und Jugendliche

   Diese Zielgruppe wird zu altersentsprechenden Planungsworkshops eingeladen. Teilweise werden auch gezielt Einrichtungen für Kinder und Jugendliche (Kitas, Schulen, Jugendtreffs …) im Sozialraum angesprochen. Mit kind- und jugendgerechten Methoden wird versucht, die verschiedenen Wünsche der entsprechenden Zielgruppen auf und in einem entsprechenden Plan einzuarbeiten.

b) Anwohnerinnen und Anwohner der Spiel- und Freizeitflächen

   Durch direkte Ansprache (Wurfsendungen/Briefe, Zeitungsartikel …) werden die Anwohnerinnen und Anwohner zu Beteiligungstreffen vor Ort eingeladen. Hier finden gemeinsame Begehungen statt und die Wünsche, Ideen, aber auch mögliche Probleme werden angesprochen und besprochen. Die Absprachen werden nach entsprechenden Rahmenbedingungen durchgeführt.

c) Stadtteilbeiräte – Beirat für Menschen mit Behinderung, Seniorenbeirat

Auch diese Gruppierungen werden zwecks Begehung angesprochen. Die diversen Aspekte werden dann in die Planungen eingearbeitet.

Die Ergebnisse aus den verschiedenen Beteiligungsprojekten der o. g. Gruppierungen werden unter Einbeziehung der Rahmenbedingungen zu einem Gesamtplan zusammengeführt. Dieser Plan wird vor der Realisierung den entsprechenden Gruppen vorgestellt. Anschließend erfolgt die Umsetzung und zum Abschluss ein Einweihungsfest, meistens unter Beteiligung der Anwohnerinnen und Anwohner. Dieses „aufwendige" Beteiligungsverfahren hat zum Vorteil, dass die Bürgerinnen und Bürger vor Ort ernst genommen und von Anfang an miteinbezogen werden. So kann Vandalismus vorgebeugt und eine gute zielgruppenentsprechende Nutzung gefördert werden.

Durch die starke Beteiligung fühlen sich die Anwohnerinnen und Anwohner/Nutzerinnen und Nutzer eher verantwortlich für „ihre" Spielfläche. Sie werden selbst aktiv und nutzen die so aufgebauten Kontakte zum Jugendamt und zu den Technischen Betrieben Rheine.

Fazit:

Ernst gemeinte Beteiligung bietet für alle Akteure Vorteile!

11.4 Nutzung von Schulhöfen

In der Stadt Rheine gibt es 27 Spielflächen in Verbindung mit Schulhöfen. Schulhöfe sind gute Spiel- und Aufenthaltsräume im Stadtteil. Diese Flächen sind vielen Kindern bekannte und „vertraute" Orte. Auch der Weg/gleichzeitig Schulweg ist den Kindern bestens bekannt. Die dort ausgebauten Freizeitflächen fördern den aktiven Schulalltag. Besonders in den Pausen dienen die Spielflächen den Kindern zum Austoben und Abreagieren. Dem starken Bewegungsdrang der Kinder kann so entsprochen werden. Auf Schulhöfen haben Kinder und Jugendliche Gelegenheit, sich zu treffen, sportlich zu betätigen oder zu spielen. So werden die oft asphaltierten Schulhöfe zum „Biken" und „Skaten" genutzt. Fußball und Basketball sind die vorherrschenden Spiel-/Sportarten.

Aber auch die Problembereiche, die mit den Anwohnerinnen und Anwohner von Schulhöfen einhergehen, sollten benannt werden. Oftmals wird der Lärm besonders in den Abendstunden und an Sonn- und Feiertagen für unzumutbar gehalten. Hier gibt es besonders in den Sommermonaten Beschwerden. Einige Schulhöfe in Rheine werden aufgrund dieser Problematik ab einer bestimmten Uhrzeit geschlossen.

Auch bei der Nutzung durch Ganztagsschulen und einer möglichen öffentlichen Nutzung (überwiegend ab 16:00 Uhr) kann es zu Problemen kommen. Besonders bei einer Vermischung der Nutzergruppen kann eine korrekte Aufsichtspflicht kaum stattfinden.

Zur Klärung dieser Probleme werden Kontakte zwischen den verschiedenen Gruppierungen und den zuständigen Fachstellen beim Jugendamt und den Technischen Betrieben Rheine hergestellt. Gemeinsam sollen Lösungsansätze gesucht und adäquat umgesetzt werden.

Schulhöfe und dazugehörige Spielflächen sind wichtige Aufenthaltsorte für Kinder und Jugendliche und sollten dementsprechend weiter vorgehalten werden. Auch hier hat sich wie am Beispiel „Heimathafen Dorenkamp" gezeigt, dass eine gute Beteiligung von den jeweiligen Zielgruppen die Attraktivität und das Zugehörigkeitsgefühl („meine" Spielfläche) stärken kann.

11.5 Nutzung von Spielflächen der Kindertagesstätten

Die Spielanlagen der Kindertagesstätten in Rheine sind nicht öffentlich zugänglich. Die Spielflächen und die Gebäude sind so angeordnet, dass sich derzeit eine Öffnung als Spielfläche nicht anbietet. Die Spielflächen sind verschlossen und oftmals von außen nicht einsehbar. Diese Aspekte sollen sowohl Vandalismus-Tendenzen als auch einer öffentlichen Zugänglichkeit entgegenwirken. Dementsprechend wären hohe bautechnische Maßnahmen notwendig, um überhaupt eine Öffnung der jeweiligen Spielflächen zu erreichen. Auch ist die Öffnung der Flächen tendenziell sowohl von den pädagogischen Fachkräften als auch von den Eltern eher nicht gewollt. Bei Neuplanungen von zukünftigen Kindertagesstätten könnte evtl. unter Beteiligung der Träger, Nutzer der Kindertagesstätten und Planerinnen und Planer eine Öffnung der Spielflächen überlegt werden.

Folgende Aspekte gilt es zu beachten:

- Spielflächen von Kitas dürfen für die Öffentlichkeit nur außerhalb der Öffnungszeiten der Kitas freigegeben werden.

- Nach jeder öffentlichen Nutzung muss die Kita die Spielflächen auf Verkehrssicherheit prüfen (Beschädigungen, Sauberkeit etc.).

- Die Spielfläche, die genutzt werden soll, bräuchte einen eigenen abschließbaren Zugang, der während des Kita-Betriebes geschlossen bleibt.

- Die gesamte Spielfläche sollte vom öffentlichen Verkehrsraum einsehbar sein, um z. B. Vandalismus in nicht einsehbaren Bereichen zu verhindern. Wer auf der Spielfläche einer Kita ist, kann im Regelfall auch bis an das Gebäude der Kita heran.

12 Aktuelle Projekte

12.1 Rahmenplan Innenstadt

Beteiligungsverfahren zum Rahmenplan Innenstadt

Das Jugendamt hat in Zusammenarbeit mit den Technischen Betrieben Rheine ein intensives Beteiligungsverfahren im Bereich Rahmenplan Innenstadt für verschiedene Zielgruppen und verschiedene Flächen in der Innenstadt durchgeführt:

1. Beteiligungsprojekt mit Grundschülern

Am 13.09.2016 ist auf Einladung des Jugendamtes mit fast 50 Kindern der Jahrgangsstufen drei und vier der Ludgerus-Grundschule aus Rheine ein begleiteter Streifzug/Exkursion durch die Innenstadt erfolgt. Hervorzuheben ist das starke Engagement der Kinder aber auch der Lehrkräfte und weiteren Begleiterinnen und Begleiter, die dieses Projekt bereits im Vorfeld gemeinsam mit dem Jugendamt und den Kindern hervorragend vorbereitet haben. Aufgeteilt in vier Gruppen haben die Kinder die verschiedenen Plätze der Innenstadt überprüft und mit kreativen Methoden die Flächen auf qualitative und quantitative Spiel- und Nutzungsmöglichkeiten untersucht. Aber auch ganz persönliche Bewertungen zu diesen Plätzen sind erarbeitet worden. Hierbei haben Themen wie „mit Angst besetzte Räume" und „stark verunreinigte Räume" und damit Flächen, die nicht gerne aufgesucht werden, im Vordergrund gestanden.

Folgende Plätze sind aufgesucht und bewertet worden:

a. Borneplatz

b. Emsstraße

c. Kettelerufer

d. Marktplatz

e. Stadthalle

f. Staelscher Hof

g. Thie

h. Timmermanufer

i. Trakaiplatz

j. Falkenhof

Auf fast allen Plätzen haben den Kindern Spielgeräte, besonders im Aktions- und Bewegungsbereich gefehlt. Auch sind nach Meinung der Kinder diese Plätze zu farblos und im Innenstadtbereich fehlen Grünflächen (sowohl zum Spielen als auch zum Aufenthalt), „die Stadt sollte bunter werden". Aber auch zum Thema Gastronomie würden sich die Kinder mehr „kindgerechte Angebote" (Kiosk) wünschen. An vielen Stellen haben die Kinder die starke Verschmutzung kritisiert, besonders das Kettelerufer aber auch das gesamte Emsufer ist durch viele Hundehaufen verunreinigt. Das Kettelerufer ist als angstbesetzter Raum deklariert worden, bedingt durch den Aufenthalt von Betrunkenen und Obdachlosen meiden Kinder diese Plätze.

Abbildung 28: Beteiligungsprojekt mit Grundschulkindern

2. Beteiligungsverfahren mit Eltern

Im Rahmen dieses Verfahrens sind Eltern über Spielgruppen der Bildungseinrichtungen (Familienbildungsstätte sowie Jugend- und Familiendienst) anhand eines Fragebogens beteiligt worden. Insgesamt sind fast 90 Fragebögen zur Auswertung zurückgegeben worden. Es hat sich als positiv erwiesen, dass die vorab informierten Betreuerinnen und Betreuer der Spielgruppen diesen Fragebogen mit den Eltern gemeinsam bearbeitet haben, denn bestimmte Namen der Plätze im Innenstadtbereich (Trakaiplatz, Staelscher Hof) sind den Eltern nicht bekannt gewesen.

Der Fragebogen hat neben einer allgemeinen Befragung, auf eine detaillierte Abfrage im Bereich Aufenthaltsqualität und Aufenthaltsquantität für folgende Freizeitflächen abgezielt:

a. Borneplatz

b. Emsstraße

c. Kettelerufer

d. Marktplatz

e. Stadthalle

f. Staelscher Hof

g. Thie

h. Timmermanufer

i. Trakaiplatz

j. Falkenhof

Insgesamt ist die Innenstadt, was die Aufenthaltsqualität angeht als eher unattraktiv eingestuft worden. Den Eltern haben generell multifunktionale und saisonal nutzbare Spielflächen gefehlt. Auch sind die Sitzmöglichkeiten und eine familien- ansprechende Gastronomie als eher bescheiden eingestuft worden. Die Eltern/Familien haben das Kettelerufer, aber auch das Timmermanufer als angstbesetzt und durch Hundekot und Müll stark verunreinigt empfunden. Die Sitzmöglichkeiten in diesen Bereichen sind als spärlich und extrem verschmutzt beschrieben worden.

3. Beteiligungsprojekt Jugendliche

Die Beteiligung von Jugendlichen hat in zwei Stufen stattgefunden. Um viele Jugendliche zu erreichen, ist im ersten Schritt eine Befragung mit Fragebogen durchgeführt worden. Zusätzlich ist ein Workshop mit einer Schulklasse durchgeführt worden, um im persönlichen Kontakt mit der Zielgruppe Ideen zu entwickeln.

Befragung (September 2016)

Es sind insgesamt 319 Schülerinnen und Schüler von 4 Schulen (Overberg Hauptschule, Don Bosco Hauptschule, Euregio Gesamtschule, Gymnasium Dionysianum) befragt worden. So ist gefragt worden, wie oft die Jugendlichen sich in der Innenstadt aufhalten, was sie dort machen und welche Veränderungswünsche sie haben. Fazit der Befragung:

- Haupttreffpunkte für Jugendliche: Busbahnhof / an der Ems.
- Der Busbahnhof wird aber auch als Angstraum gesehen.
- Jugendliche brauchen einen Raum/Platz, wo sie sich treffen und abhängen können mit Sitzmöglichkeiten und ohne schimpfende Passanten / Senioren (evtl. Indoor) mit Steckdosen und Musik (evtl. in der Rathauspassage).
- Zentrale öffentlich zugängliche Sportfläche zur freien Nutzung (als Alternative zum Fitnessstudio oder Sportverein).
- Ausbau des freien W-LAN.
- Veranstaltungen für Jugendliche (am besten mit Jugendlichen organisiert).
- Grünflächen (Rasen), wo Jugendliche unter sich chillen können.

Die Befragung hat zum Teil vor der Eröffnung der Emsgalerie, zum Teil kurz nach der Eröffnung der Emsgalerie stattgefunden.

Workshop (Oktober 2016)

Der Workshop ist mit einer 9. Klasse des Kopernikus Gymnasiums durchgeführt worden. Als erstes hat die Gruppe eine Begehung der Innenstadt durchgeführt um sich einen Eindruck zu verschaffen, an welchen Orten sie sich Veränderungen wünschen. Danach haben die Jugendlichen sich in Kleingruppen aufgeteilt und Utopien für verschiedene Plätze entwickelt. Aus diesen vielen Ideen und Wünschen sind im dritten Schritt verschiedene Ideen herausgefiltert worden, Ergebnisse:

- Terrassen mit Gastronomie an der Ems
- Plateau oberhalb der Emsterrassen als Ort für Jugendliche mit W-LAN
- Mehr Mülleimer und Sitzgelegenheiten
- Nutzung der Mittelinsel
- Mehr Sportmöglichkeiten
- Mehr Farbe, mehr Grünflächen
- Solarbetriebene Steckdosensäulen

- Warteraum für Jugendliche in der Rathauspassage
- Informationstafel für Jugendliche am Busbahnhof

Die Ergebnisse und die weiteren Planungen werden zwecks möglicher Umsetzung in der Lenkungsgruppe Rahmenplan Innenstadt koordiniert und an die entsprechenden Fachgremien und Institutionen weitergeleitet.

Abbildung 29: Beteiligungsprojekt mit Jugendlichen

12.2 Integriertes städtebauliches Handlungskonzept

Soziale Stadt Dorenkamp

Das Projekt Soziale Stadt Dorenkamp ist für die Förderperiode bis 2018 in das Stadterneuerungsprogramm des Landes aufgenommen worden. Ziel ist die Entwicklung eines Maßnahmenpaketes zur aktiven Steuerung des Generationswechsel und der Modernisierung von Wohnbestand und Wohnumfeld. Zahlreiche Projekte umfassen dabei auch die Freiflächengestaltung und tangieren somit die Spielflächenentwicklung in dem Stadtteil. Bereits umgesetzt wurde 2016 die Neugestaltung der Freiflächen am Schulzentrum Dorenkamp. Mit der Öffnung des Schulgeländes zum Stadtteil sind spannende Aufenthalts- und Spielflächen entstanden, die den Schülerinnen und Schülern sowie der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.

Bild 30: Schulzentrum Dorenkamp mit neuangelegter Kletterwand

Ein weiteres Projekt ist die Umgestaltung des Kirmesplatzes an der Windhorststraße. Der vorliegende Entwurf zeigt die gestalterische Aufwertung der Freifläche auf. Zentrales Element wird die Anlage einer Bewegungsfläche aus Asphalt für verschiedene Aktivitäten wie Inlinern und Fahrradfahren sein. Als zusätzliches Detail ist die Anlage einer interaktiven Torwand vorgesehen. Zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität sind drei Verbindungsplätze geplant, die sich im Übergang zur Kleingartenanlage und der Windhorststraße befinden. Die Maßnahme wird bis Ende 2017 umgesetzt.

Die Erstellung eines Rahmenkonzeptes Lilienthalstraße hat zum Ziel mit den Eigentümern eine abgestimmte Gestaltung der privaten und öffentlichen Freiflächen zu erreichen. Aus den Projektmitteln wird auch die Aufwertung des Spielplatzes Ulmenstraße gefördert. Es ist vorgesehen ein Beteiligungsverfahren im Herbst 2017 und die Umgestaltung unter Berücksichtigung der Ergebnisse im Frühjahr 2018 durchzuführen.

12.3 Wohnflächenentwicklungsplanung

Aufgeführt sind die Wohnflächen in der Stadt Rheine, die zukünftig erschlossen werden sollen. Dementsprechend finden diese Flächen Berücksichtigung in der Spielflächenbedarfsplanung. Die Finanzierung der „neuen" Spielflächen soll über den Städtebaulichen Vertrag erfolgen.

Elte/Spielflächenerweiterung/Josef-Pieper-Weg
Da in Elte in der Vergangenheit zwei Spielplätze geschlossen wurden, war eine Spielflächenerweiterung an der bestehenden Fläche Josef-Pieper-Weg vorgesehen. Die Bebauungsplanänderung für die gesamte Fläche soll in diesem Jahr eingeleitet werden, so dass die Erweiterung im nächsten Jahr umgesetzt werden kann. Nach Gesprächen zwischen dem Stadtteilbeirat, dem Sportservice, der SG Elte und dem Jugendamt der Stadt Rheine hat sich die SG Elte bereit erklärt, eine ausgewiesene Fläche als Fußball- Bolzplatz der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Nach Ansicht aller Beteiligten handelt es sich hierbei um eine optimale Lösung.

Wohnpark Dutum/Nadigstraße
Hier kann die Erweiterung frühestens im Jahr 2019 umgesetzt werden, da die Bauleitplanung in den Jahren 2017-2018 erfolgen soll.

Neubaugebiet Schultenstraße-Ost
Hier entsteht ein neues Wohngebiet. Die Bauleitplanung wird vorbereitet, vorab wird ein Verkehrsgutachten erstellt.

Hauenhorst - An den Kleingärten/Erweiterung Hilgenfeld
Die Umsetzung des Rahmenkonzeptes soll im 2. Quartal 2018 im Rahmen der Bauleitplanung erfolgen, die Erstellung einer Spielfläche ist nicht vor 2019 realisierbar.

Eschendorfer Aue (früher: General-Wever-Kaserne)
Auch hier entstehen neue Wohnflächen und dementsprechend ist eine Spielfläche einzurichten.

Fläche Siedlerstraße Nord/Oststraße
Hier wird zurzeit ein planerisches Gesamtkonzept bearbeitet. Die Bauleitplanung erfolgt in der zweiten Jahreshälfte 2017, die Realisierung einer möglichen Spielfläche kann frühestens im Jahr 2019 umgesetzt werden.

Fläche Elter Straße/Schlehdornweg
Hier soll eine neue Wohnfläche entstehen, der Bedarf einer möglichen neuen Spielfläche muss abgeklärt werden.

Weitere Projekte

Hauenhorst – Brochtruperstraße
Auf Anregung und mit viel Eigeninitiative des Stadtteilbeirates Hauenhorst soll an der Spielfläche Brochtruperstraße/Am Dorfplatz eine generationsübergreifende Freizeitfläche, unter Einbeziehung des Spielplatzes eingerichtet werden (Boule-Bahn und Sitzmöglichkeit). Zusätzlich soll bei der Planung der Zuwegung auf Barrierefreiheit geachtet werden. In einem weiteren Planungsschritt könnte künftig eine barrierefreie Freiland-Kegelbahn für Senioren und Menschen mit Behinderungen entstehen. Der Stadtteilbeirat strebt eine Namensänderung der Spielfläche an, neu: *„Am Dorfplatz*".

Spielflächenerneuerung im Stadtteil Schotthock

Landeszuwendung zur Spielflächenerneuerung im Stadtteil Schotthock (zwei Spielflächen):

1. Godehardweg

2. Hadubrandweg

Die Stadt Rheine hat aus dem Landesprogramm „Zuweisungen für Investitionen an Gemeinden zur Förderung von Quartieren mit besonderem Entwicklungsbedarf" eine Förderzusage in Höhe von 154.000,00 € (70 % der Gesamtsumme) für die Erneuerung von zwei Spielplätzen (Hadubrandweg und Godehardweg - beide im Stadtteil Schotthock) erhalten. Die Gesamtkosten betragen 220.000,00 €. Der Eigenanteil der Stadt Rheine beträgt 66.000,00 € (30 % der Gesamtsumme). Laut Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen sollen damit Quartiere mit besonderem Entwicklungsbedarf gefördert werden. Die bis dato vorliegenden Ergebnisse aus den Beteiligungsverfahren der Spielplatzbedarfsplanung haben in einigen städtischen Bereichen Defizite ergeben. Mit dieser Förderung sollen zwei als besonders dringend erkannte Projekte (Spielflächen Hadubrandweg und Godehardweg) im Quartier zeitnah (2017/18) umgesetzt werden. Bei der Neugestaltung der Flächen steht die Mitwirkung der Eltern, der Kinder und des Stadtteilbeirates im Vordergrund.

12.4 Sportentwicklungsplanung

In der Sitzung des Sportausschusses am 3. August 2016 hat das Institut für kooperative Planung und Sportentwicklung (IKPS) den Abschlussbericht zur Sportentwicklungsplanung in Rheine vorgestellt.

Folgende für die Spielflächenbedarfsplanung relevanten Themen haben sich ergeben:

a) Vernetzung der Sportentwicklung mit anderen Fachplanungen

Aufgrund von verschiedenen Planungen im Bereich Spiel- und Freizeitflächen ist und wird eine vernetzende Zusammenarbeit zwischen der Sportentwicklung, anderen Fachplanungen und den Vereinen unumgänglich sein. Ziel ist unter anderem eine Vernetzung mit der Spielplatzplanung, der Stadtentwicklung sowie der Gesundheits- und Altenhilfeplanung.

Beispielhafte Projekte, bei denen fachübergreifend gearbeitet worden ist oder wird:

- Vereinsgebundene Öffnung der Sportplatzanlage der SG Elte.
- Freizeitflächengestaltung Schulzentrum Dorenkamp.
- Geplante Bewegungslandschaft am Kirmesplatz Dorenkamp (Fahrparcours, interaktive Torwand).
- Stadtteilbeirat Hauenhorst/Catenhorn: .
  Gestaltung eines zentralen Treffpunktes für alle Generationen mit „Wohlfühlatmosphäre". Als erster Baustein soll im Umfeld des Kinderspielplatzes Dorfplatz ein Bowle-Platz oder ein ähnliches Spiel- oder Sportgerät errichtet werden.
- Stadtteilbeirat Altenrheine/SC Altenrheine:
  Zukünftige Planung einer Soccer-Anlage in Altenrheine auf dem Schulgelände der Canisius-Grundschule.

b) In Rheine sollen alle Schulhöfe bewegungsfreundlicher gestaltet und außerhalb des Unterrichts für die Bevölkerung geöffnet werden. In Rheine sollen zentrale (stadtteilübergreifende) und dezentrale (quartiersnahe) attraktive und multifunktionale Flächen für Spiel, Sport und Bewegung für alle Altersgruppen vorhanden sein. Bolzplätze/Freizeitfelder soll es in jedem Stadtteil geben. Es soll dezentrale und offen zugängliche, bewegungsanregende und generationsübergreifende Bewegungsflächen für den Freizeitsport geben.

c) Öffnung der Sportanlagen

   Zukünftig sollen mehr Sportanlagen der Sportvereine für den Breitensport zur Verfügung gestellt werden.

13 Investitionsbedarf und Folgekosten

Für Neubau, Ausbau und Ausstattung bzw. Renovierung von Kinderspielplätzen steht insgesamt ein Budget in Höhe von 95.000,00 € pro Haushaltsjahr zur Verfügung. Davon sind 65.000,00 € für Investitionen vorgesehen. Für den Aufwand werden 30.000,00 € jährlich eingesetzt.

Neue Spielplätze in Neubaugebieten werden durchweg über die Beteiligung der Anlieger im Umlageverfahren finanziert. Auch über Förderprogramme können zusätzliche Mittel für Neu-, Aus- und Umbauten von Spielplätzen akquiriert werden (siehe Städtebauförderprogramm für die Spielflächen Godehardweg und Hadubrandweg/Schotthock).

Nach derzeitiger Bilanzierung besteht bei den Spielflächen aufgrund der vorhandenen Geräte ein Vermögenswert in Höhe von 2 Mio. €. Um diesen Wert zu erhalten, rechnet man eine jährliche Investitionssumme in Höhe von 10 % des Vermögenswertes (in diesem Fall handelt es sich um eine Summe von 200.000,00 €). Dies bedeutet, dass zur Werterhaltung der derzeitigen Spielgeräte finanzielle Mittel in Höhe von 200.000,00 € notwendig wären. Der derzeitige Haushaltsansatz von ca. 65.000,00 € für Investitionen, den Neu-/Ausbau und die Ausstattung von Kinderspielplätzen, entspricht einem Anteil von 2,5 %.

14 Fortschreibung der Spielplatzbedarfsplanung

Der Spielflächenbedarfsplan soll in den nächsten 5 Jahren (2017 - 2022) umgesetzt werden.